

Govinda e.V.

JAHRESBERICHT 2016

Gemeinsam für Nepal



Projektberichte des Govinda e.V.
und der Shangri-La Association (Nepal)

www.waisenkind.de

Inhalt

1

Vorwort.....	3
---------------------	----------

2

Projektberichte

Shangri-La Waisenhaus (SH)	6
Reintegrationsprojekt (SRP).....	7
Die Shangri-La International School (SIS)	9
Das Schulpatenschaftsprogramm (SSP)	11
Das Shangri-La Ausbildungszentrum (SVTC) ...	13
Shangri-La Development Association (SDA) ...	15
Unterstützung für gehörlose Kinder in Jumla ..	19

3

Sustainability & Maintenance	20
---	-----------

4

Wiederaufbau nach den Erdbeben	21
---	-----------

5

Aktuelles aus

Deutschland und der Schweiz.....	25
---	-----------

6

Finanzmanagement im Rechnungsjahr 2016. ...	28
--	-----------

7

Impressum	31
------------------------	-----------

Liebe Freundinnen und Freunde des Govinda e. V. und der Shangrila Entwicklungshilfe,

wir möchten Euch von ganzem Herzen für die jahrelange Unterstützung danken, durch die unsere Arbeit in Nepal ermöglicht wird. Stetiger Wandel und Innovationen kennzeichnen auch 2016 den Aufbau und die Entwicklung unserer Projekte sowie unserer Vereine.

Herausfordernd – arbeitsintensiv – bewegend – im Wandel – dankbar – ausgezeichnet: Worte, die das Jahr 2016 für die Menschen in Nepal und für die Teams von Govinda und Shangrila in Europa zusammenfassen.

Leben in Nepal

Die humanitäre Katastrophe, welche den schweren Erdbeben des Vorjahres gefolgt ist, bestimmt das Leben der Menschen Nepals bis heute. Ein Großteil von ihnen (880.000 vom Erdbeben betroffene Haushalte) durchlebte einen zweiten Monsun in einfachen Notunterkünften. Viele Hilfsorganisationen haben sich aufgrund von nicht erteilten Baugenehmigungen und erschwerten Bedingungen beim Bau in abgelegenen Regionen resigniert wieder aus Nepal zurückgezogen. Teilweise haben Menschen notgedrungen in Eigenregie den Wiederaufbau ihrer Häuser vorgenommen, leider in der gleichen unsicheren Bauweise, wie vor der Katastrophe. Mangelnde Bildung, politische Unruhen, vor allem in der Region Terai, zerstörte Versorgungswege und eine hohe Inflation sind nur einige der Bedingungen, die das Leben der Nepalis erschwerten.

Die höchst unterschiedlichen Erwartungen und Handlungsweisen aller Akteure haben es der oftmals kritisierten nepalesischen Regierung im letzten Jahr alles andere als leicht gemacht. Die Bürokratisierung der Hilfsmaßnahmen als alleinigen Grund für den schleppenden Wiederaufbau zu nennen, ist jedoch vereinfachend und blendet viele weitere wichtige Einflussfaktoren aus. Wie soll die Regierung ein Land aufbauen, wenn zum Start des Wiederaufbaus Benzin, Gas und Lebensmittel knapp werden? Wie soll sie Sicherheit vermitteln, wenn der Boden durch tausende Nachbeben stetig unter den Füßen wackelt? Womit die Fülle von notwendigen Strukturen entwickeln und handeln, wenn es bis dato in dieser Komplexität nie notwendig war? Wären wir derartigen Herausforderungen unter gleichen Voraussetzungen (Infrastruktur, Bildung, Trainings, Skills, Geldmittel) gewachsen?

Wir haben in den knapp zwei Jahren seit den Erdbeben unzählige direkte, nicht selten herausfordernde Erfahrungen mit lokalen Behörden, internationalen Akteuren und mit der hiesigen Bevölkerung im Wiederaufbau gesammelt. Dabei muss man zu dem Schluss kommen, dass die Arbeit internationaler Hilfsorganisationen mindestens genauso selbstkritisch zu reflektieren ist, wie die Rolle der nepalesischen Regierung – hinsichtlich effizienter Mittelverwendung, der Kooperationsfähigkeit und des konsequenten Einsatzes vieler in Kathmandu befindlicher, hochqualifizierter Expertinnen und Experten beim Wiederaufbau in ländlichen Gebieten. Aus diesen Erfahrungen müssen die richtigen Konsequenzen gezogen werden. Es besteht andernfalls die große Befürchtung, dass der Wiederaufbau auch langfristig ähnlich katastrophal verlaufen wird wie beispielsweise in Haiti.



Achim Mettang



Rocco Umbescheidt

Herausfordernd und arbeitsintensiv

Unser Wiederaufbau von 106 erdbebensicheren Häusern war eine unglaubliche Gemeinschafts- und Managementleistung – von vielen Nepalis sowie von den unzähligen Unterstützerinnen und Unterstützern, Aktiven und den Vorständen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland. Im Januar als ein nahezu unmögliches Projekt gestartet, waren alle Beteiligten umso glücklicher, den Einzug der Familien vor dem Monsun im Juli realisieren zu können. Das erste „Owner Driven House Reconstruction“-Projekt in ganz Nepal als erste ausländische Organisation nach unermüdlicher Arbeit erfolgreich umgesetzt zu haben, erfüllt uns mit Stolz, Freude und Dankbarkeit.

Unser Ausbildungszentrum konnten wir – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Erfahrungen nach den Erdbeben – um das Ausbildungsmodul „Elektrik“ erweitern. Die Entwicklung eines Landes findet über Bildung und Ausbildung von meist jungen Menschen statt. Ausgebildete Handwerker werden in Nepal dringend benötigt. Waisenhaus, Schule, Reintegrationsprojekte und alle Bildungs- und Gemeindeprojekte wurden in bewährter Weise und mit viel Engagement weitergeführt und in Teilbereichen qualitativ weiterentwickelt.

Bewegend und im Wandel

Unsere 1996 gestartete Initiative hat mit dem Aufbau des Govinda e.V. (1998) und der Shangrila Entwicklungshilfe Schweiz (2003) und mit dem nachfolgenden Aufbau von zehn Aktionskreisen und Fachbereichen bereits frühzeitig nachhaltige Strukturen in Nepal, Deutschland und der Schweiz etabliert. 2013 forcierte die Gründungsgeneration den nächsten Veränderungsprozess: Die Entlastung der ehrenamtlichen Vorstände durch zwei Mitarbeiterinnen, die parallel zu den Erdbeben in Nepal eingestellt worden sind, und der Aufbau eines neuen Vorstandsteams in der Schweiz fanden statt. Seit Juni – und in sechs Schritten bis März 2017 – wird ein weiterer langfristig geplanter Change-Prozess strukturiert fortgesetzt, um die nachhaltige und breit abgestützte Vereins- und Organisationsentwicklung des Govinda e.V. fortzuführen. Ein Beirat wurde als neues Vereinsorgan aufgebaut, in dem Gründer und langjährige Vorstandsmitglieder weiterhin wirksam sind. Sie unterstützen das teilweise erneuerte Vorstandsteam 2.0 aus jungen, engagierten Vereinsmitgliedern auf ihrem Weg in der Vorstandsarbeit.

Vorwort

Ausgezeichnet

Eine besondere Wertschätzung für unser 20-jähriges ehrenamtliches Wirken war die Verleihung des Publikumspreises des Deutschen Engagementpreises am 5. Dezember in Berlin. Marisa Schroth vom Aktionskreis Stuttgart, die wir im Jahr 2015 stellvertretend für die unzähligen Aktiven in unserem Verein für den Filippas-Engel-Preis vorgeschlagen hatten, wurde aufgrund dieser Auszeichnung für den Govinda e.V. nominiert. Es ist uns eine Ehre, unter den nahezu 600 bereits preisgekrönten teilnehmenden Menschen und Organisationen die meisten Stimmen erhalten zu haben. Einen herzlichen Dank an alle in Deutschland, der Schweiz, Österreich und Nepal, die uns ihre Stimme geliehen und damit ihr Vertrauen ausgesprochen haben!

Dankbar

Wir sind unendlich dankbar für all das, was wir auch im Jahr 2016 gemeinsam mit Euch und Ihnen bewirken konnten – in Nepal, Österreich, der Schweiz, Deutschland und an vielen anderen Orten. Euer Engagement war nicht zuletzt der Grund, dass wir 100 % der Spendeneinnahmen mit dem Stichwort „Erdbeben“ in Nepal für die betroffenen Menschen, auch in entlegenen Regionen, einsetzen konnten. Wir sind sehr dankbar für Eure Unterstützung in jeglicher Form, für das Interesse und die vielfältige Teilnahme an Aktionen und Events. Die kaum zu zählenden Menschen, die sich aktiv an der Vereinsarbeit beteiligen, tragen die Projekte und Werte weiter und leisten ihren Anteil für eine solidarische, gerechtere Welt.

An dieser Stelle möchten wir uns auch noch einmal für die rege Teilnahme an unserer öffentlichen Umfrage bedanken. Eure Rückmeldungen geben unseren ehrenamtlichen Teams in den Vorständen, Fachbereichen und Aktionskreisen wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung der Vereine und der Projektarbeit in Nepal. Das Feedback, das wir bekommen haben, werden wir in den Vorständen und Fachbereichen analysieren und entlang unserer aktuellen Jahresziele rückprüfen.

Unser Anspruch ist es, weiterhin an einem gelungenen Transfer zwischen Theorie und Praxis und an den Auswirkungen einer nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit gemessen zu werden, an der direkten, professionellen und effizienten Mittelverwendung und daran, wie es uns gelingt, die Menschen und deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen. Wir begrüßen es daher sehr, dass die UN im Jahr 2015 Grundsätze für neue Ziele einer nachhaltigen Entwicklung – Sustainable Development Goals (SDG) – beschlossen haben und diese zum 1. Januar 2016 in Kraft treten ließen. Sie umfassen die Bereiche: Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Galten die vorherigen Millennium Development Goals vornehmlich den am wenigsten entwickelten Ländern, beziehen sich die Grundsätze der SDGs nun auf alle Länder weltweit und verpflichten auch die Länder des Nordens zum Handeln. Sie stellen somit einen Paradigmenwechsel dar und sind – methodisch gesehen – breiter und fundierter abgestützt. Vertreter/innen unserer beiden Vorstände waren im Januar 2016 anwesend, als Ban Ki-moon, Generalsekretär der UN, zu den SDGs Stellung nahm.

Ein großes Dankeschön für die einzigartige Unterstützung und den Zusammenhalt an alle, im Namen der unterstützten Menschen und Angestellten in Nepal. Eure Unterstützung ist unsere Motivation!

Ein schönes und erfülltes Jahr 2017 wünschen Euch und Ihnen die Vorstandsteams und Beiräte vom Govinda e.V. (Deutschland) und von der Shangrila Entwicklungshilfe (Schweiz).

Namaste und Dhanyabad
i. A. der Vorstände und Beiräte

Achim Mettang
Vorstand Govinda e.V.

Rocco Umbescheidt
Beiratsvorsitzender Govinda e.V.
Beirat Shangrila Schweiz

Das Shangri-La Waisenhaus (SH)

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (NEPAL)

Meena Sapkota, Sharmila Shrestha

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (DEUTSCHLAND/SCHWEIZ)

Corinna Hilgner, Christine Petzold, Frauke, Jeanine Grötter

Das Shangri-La Orphanage Home (SH) wurde 1998 in Nepal mit dem Ziel gegründet, Waisenkinder und Kinder unterprivilegierter Familien zu unterstützen. Es ist offiziell am 17. September 1998 registriert worden und im Sozialministerium (SWC – Social Welfare Council) seit dem 25. Juli 1999 durch jährliche Prüfungen anerkannt. Das Waisenhaus wurde ursprünglich für 15 Kinder geplant und in den Folgejahren, bedingt durch die Vielzahl an Neuaufnahmen, auf die Anzahl von 50 Kindern hin erweitert. Seit Dezember 2000 können die Kinder auf einem eigenen Landstück und in zwei Wohnhäusern in einem familiären Umfeld in eine gesicherte Zukunft blicken.



Aktuelle Entwicklungen 2016

Nach dem schwierigen Erdbebenjahr 2015 ist im Jahr 2016 langsam wieder Normalität eingekehrt ins Waisenhaus. Zu Beginn des Jahres gab es zwar immer noch einige Nachbeben, doch sie waren weniger stark und wurden immer seltener. So konnte sich wieder, mit Unterstützung der Volontäre und Volontärinnen, auf die üblichen Aktivitäten besonnen werden: Hausaufgabenhilfe, Allgemeinbildungskurse mit von den Kindern gewählten Themen, Ausflüge, Sport und Spiele, das gemeinsame Feiern der Festtage und natürlich die pädagogische Betreuung und Unterstützung

der Kinder mit all ihren Bedürfnissen – seien es Gesundheitsfragen, Karriereplanung oder das Erwachsenwerden. Im April allerdings traf eine erschütternde Nachricht bei uns ein: nach einer Wanderung traten bei der Achtklässlerin Meena Maya Kniebeschwerden auf, die sich schließlich als Krebserkrankung herausstellten. Eine umfangreiche Knieoperation und sechs Chemotherapie-Zyklen verliefen vorerst erfolgreich. Meena Maya konnte in deren Folge wieder selbständig an Krücken gehen. Physiotherapie und regelmäßige Untersuchungen halfen dabei, ihren Gesundheitszustand zu stabilisieren. Für unsere Erzieher/innen bedeutete die gesundheitliche Situation Meena Mayas eine immense Zusatzbelastung, insbesondere nach den Herausforderungen im Jahr 2015 und ihren großartigen, aber auch kräftezehrenden Leistungen, die sie vollbracht hatten. So wurden zur psychologischen Unterstützung der Erzieher/innen monatliche therapeutische Gesprächsrunden mit einem ausgebildeten Psychologen etabliert. Auch für die Kinder gab es Unterstützungsangebote, die gut angenommen wurden.

Fakten

46 Kinder leben zurzeit im Waisenhaus, 24 Mädchen und 22 Jungen im Alter von fünf bis 16 Jahren. Neu hinzugekommen waren im Dezember 2015 die Geschwister Samjhana und Subendra, nun 14 und elf Jahre alt, aus dem Lalitpur Distrikt. Beide Eltern waren 2015 verstorben. Im Mai trafen drei Geschwister aus Makwanpur ein: Sabin, Sabina und Nabina (neun, sieben und fünf Jahre alt). Sie gehören der stark diskriminierten Ethnie der Chepang an. Die Mitarbeitenden von SDA wurden während des Wiederaufbauprojekts (SRDP – Shangri-La Reconstruction and Development Project) auf die drei aufmerksam. Ihr Vater ist vor einigen Jahren verstorben, die Mutter zog zu einem neuen Partner in ein anderes Dorf und kümmerte sich nicht mehr um die Kinder. Für die alten, verarmten Großeltern war die Verantwortung kaum zu übernehmen. Die fünf neuen jungen Bewohner/innen des Waisenhauses haben sich bereits gut eingelebt in ihrem neuen Zuhause.



Im Bildungsbereich werden die Kinder mit Hausaufgabenhilfe und Schulmaterialien unterstützt. Außerdem werden regelmäßige Treffen mit den Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt. Es gibt neun Achtklässler und zwei Neuntklässler, unsere Ältesten, denen bald ihr letztes Schuljahr bevorsteht und die unterstützt werden bei der Planung ihres weiteren privaten und beruflichen Lebenswegs.



Fallbericht: Sushil Acharya

Sushil kam vor vier Jahren ins Waisenhaus. Er stammt aus dem entlegenen Kalikot Distrikt im Westen Nepals. Sein Vater starb, als dieser beim Viehfutter-Sammeln von einem Baum fiel. Seit einem ähnlichen Unfall ist seine Mutter querschnittsgelähmt, konnte sich nicht mehr um ihn kümmern und wird von Nachbarn versorgt. Die Anfangszeit war schwierig für Sushil, er konnte sich nur langsam an die Routinen im Waisenhaus gewöhnen, vermisste die gewohnte Umgebung und vor allem seinen Vater. Die Eingewöhnung in das Leben im Waisenhaus fiel ihm schwer. Die Erzieher/innen versuchten durch ihre Unterstützung und Zuneigung das Einleben zu erleichtern. Die individuelle Förderung zeigte Erfolg: Der verhaltensauffällige Junge von damals ist nun ein freundlicher, aufgeschlossener Achtklässler mit guten Noten. Er spielt Fußball, liest Jugendbücher und erzählt gern Geschichten, tanzt und singt mit Freuden und ist begierig, Neues zu lernen. Ein weiteres Hobby ist das Gestalten von kleinen Kunstwerken, wie zum Beispiel Ohrringen aus Papier. Auch die Schreinerei macht ihm großen Spaß. Seine Zukunft sieht Sushil im Gesundheitssektor – und er möchte in seiner Heimat Kalikot tätig sein. Er weiß, dass eine adäquate Gesundheitsversorgung dort seinem Vater das Leben hätte retten können.

Reintegrationsprojekt (SRP)

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (NEPAL)

Chakra Lama, Kisan Manandhar

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (DEUTSCHLAND/SCHWEIZ)

Moritz Nestle, Verena Böhm

Das Reintegrationsprojekt begleitet unsere ehemaligen Waisenhausbewohner/innen durch Berufsausbildung oder Studium und unterstützt sie dabei, ihren Platz in der Gesellschaft Nepals zu finden.

Aktuelle Entwicklungen 2016

In diesem Jahr wurden neun Jugendliche mit einem feierlichen Programm aus dem Projekt verabschiedet. Fast alle von ihnen haben bereits Arbeitsplätze gefunden und führen ein selbständiges Leben. Zu unserer Freude sind manche von ihnen immer noch Teil des großen Govinda- und Shangrila-Teams: Mahesh und Sagar sind mit großem Engagement für unsere Jugendorganisation Shangri-La Development Association (SDA) tätig, auch Sumita arbeitete dort tatkräftig mit – bis zu ihrer Hochzeit im November (der Bräutigam heißt übrigens Govinda!). Ebenso war Mukesh monatelang für unser Wiederaufbauprojekt (SRDP – Shangri-La Reconstruction and Development Project) tätig. Zwei Jugendliche verließen das Projekt ohne einen Abschluss. Akash erkannte, dass eine akademische Karriere nicht das Richtige für ihn ist, brach sein Studium ab und beschloss, direkt ins Berufsleben einzusteigen. Und auch für Alisha war das Studium nicht das Richtige. Das SRP-Team beriet sie, unterstützte und zeigte alternative Möglichkeiten auf. Nun möchte Alisha eine Kurzeitausbildung absolvieren und steht vor der Entscheidung, welche Richtung sie einschlagen möchte.

Da es in diesem Jahr keine Schulabsolventinnen und -absolventen aus dem Waisenhaus gab, wurde niemand neu in die Reintegrationsbegleitung aufgenommen. Zehn Jugendliche, die unterschiedlichen Bachelor-Studiengängen nachgehen, werden aktuell unterstützt. Jagdishwor und Narshing studieren Ingenieurwissenschaften, Prakriti Rechtswissenschaften, Jay Shankar und Tara studieren Business Administration, Rishang hat sich für ein Studium im Bereich Hotelmanagement entschieden und Gimkesh für Business Management. Aarati, Dikshya und Kalpana sind die jüngsten begleiteten Jugendlichen und verfolgen ihre „+2“-Abschlüsse.

Einen ganz anderen Neuzugang gibt es allerdings doch im Projekt: Seit Januar 2016 ist Chakra Lama Projektmanager.



Fallbericht: Gimkesh Shahi

Gimkesh stammt ursprünglich aus der entlegenen Region Mugu in Westnepal. Er war sechs Jahre alt, als sein Vater verstarb und die Mutter sich daraufhin nicht mehr um alle vier Söhne kümmern konnte. Fortan lebte Gimkesh im Shangrila-Waisenhaus. Von Anfang an hatte er sehr gute Schulnoten. Heute ist Gimkesh 21 Jahre alt, studiert Business-Management und lebt in einer WG – gemeinsam mit Abhishek (aus dem zweiten SRP-Jahrgang, nun tätig im Scholarship-Programm). Gimkesh ist sehr hilfsbereit, freundlich und verantwortungsbewusst. Er spielt in seiner Freizeit Fußball und Tischtennis, trifft gern Freunde und erkundet neue Orte. Gimkesh hat soeben sein zweites Semester beendet und wartet nun auf seine Prüfungsergebnisse. Im ersten Semester erzielte er 3,52 von 4,00 Punkten – und hofft nun auf einen ähnlichen Erfolg. Die guten Noten sind hilfreich, um seinen Traum wahr werden zu lassen: Ein selbständiger Geschäftsmann zu werden.

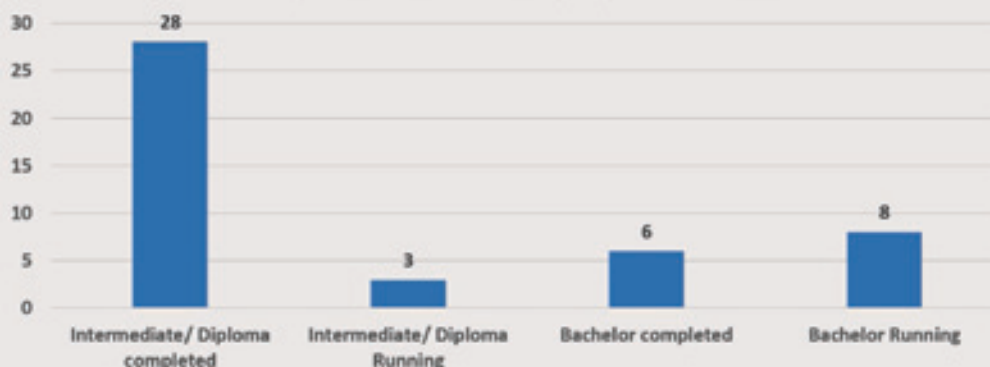
Er hat sich in den vergangenen zwölf Monaten eingearbeitet und ist zu einem geschätzten Kollegen geworden. Das Rückzahlungssystem hat sich mittlerweile etabliert. Die Jugendlichen zahlen zehn Prozent des in ihre Ausbildung respektive Studium investierten Geldes in einen Fond zurück, sobald sie über ein ausreichendes Einkommen verfügen. Sie helfen so, die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern, da dieser Fond die Reintegration unserer nächsten Generation im Shangrila Waisenhaus mitfinanziert.

Projektmaßnahmen

Einmal im Monat treffen sich die SRP-Jugendlichen mit den Projektmanagern zum Austausch. Sie berichten über das Studium, Prüfungen und die Wohnsituation. Die pädagogische Begleitung – professionell und persönlich – steht dabei im Vordergrund. Es wird motiviert, bei Schwierigkeiten unterstützt, vermittelt und gemeinsam reflektiert. Zudem stellen wir dabei immer wieder fest, wie wichtig für

die Jugendlichen auch der Kontakt untereinander ist, welche Bedeutung es für sie hat, die alten Freundinnen und Freunde, mit denen sie aufgewachsen sind, regelmäßig zu treffen. Eine wichtige Aufgabe für den Projektmanager Chakra ist der Kontakt zu den einzelnen Hochschulen. Bei regelmäßigen Besuchen und Gesprächen mit den Dozenten und Dozentinnen nimmt er die Rolle eines Erziehungsberechtigten für die Jugendlichen ein. Besuche bei den Jugendlichen gehören ebenso zu den Aufgaben des Projektmanagers – ob sie bei Verwandten leben, in einer WG, oder sich selbstständig ein Zimmer gemietet haben. Auch hier wird vermittelt, unterstützt, beraten und eine gute häusliche Lebenssituation gesichert. Um den Einstieg ins Berufsleben optimal zu unterstützen, werden den Jugendlichen Workshops angeboten, in denen sie lernen, überzeugende Bewerbungen zu schreiben und sich in Bewerbungsgesprächen gut zu präsentieren.

Reintegration - Übersicht Bildungswege und Abschlüsse





Die Shangri-La International School (SIS)

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (NEPAL)

Deepak Maharjan, Shova Maharjan

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (DEUTSCHLAND/SCHWEIZ)

Julian Friedrich, Andreas Trennert

Die Shangri-La International School (SIS) wurde im April 2002 gegründet. Neben dem Kauf von 6000 qm Land und dem Bau der Schule wurden Labore und eine Bibliothek eingerichtet sowie die Räume ausgestattet. Seitdem wurden sowohl die Infrastruktur stetig ausgebaut als auch das Management und der pädagogische Bereich weiterentwickelt, stets basierend auf dem Austausch nepalesischer und deutscher Mitarbeiter/innen beider Projekte. Die Schule ist eine der ersten Nepals, die in diesem Umfang die integrative Bildung und Förderung von Waisenkindern, Kindern benachteiligter Bevölkerungsschichten und Kindern aus wohlhabenden Familien fokussiert. Die pädagogische Entwicklung und finanzielle Eigenabdeckung sind zwei der Hauptziele, die seit der Gründungszeit der SIS von allen Beteiligten aktiv verfolgt werden.

Aktuelle Entwicklungen 2016

2016 war ein erfolgreiches Lern- und Lehrjahr für die SIS. Die Lehrer/innen sind stolz darauf, dass eine ungleich höhere Zahl von Schülerinnen und Schülern mit sehr guten Ergebnissen die Schule verlassen hat, als in den Jahren zuvor. Um schwächere Schüler/innen optimal zu fördern, wurden insbesondere vor Prüfungen morgendlicher Zusatzunterricht sowie nachmittäglicher Nachhilfeunterricht angeboten. Bei formellen und informellen Elterntreffen wurde diesen beispielsweise die Wichtigkeit einer guten Lernumgebung zu Hause erläutert. Dies zeigte Wirkung: Bei den Abschlussprüfungen der Klasse 10 wurde die Traumnote „A+“ von drei Jugendlichen erzielt, zwölf erhielten die Note „A“, 16 die Note „B+“ und ein Schüler die Note „B“. Mit großer Unterstützung der Volontäre Laura Forster und Max Korndörfer nahm die Schule an einem Projekt des British Council teil, dem „International School Award“. In Zusammenarbeit mit anderen teilnehmenden Schulen aus aller Welt wurden neue Themen im Projektunterricht vermittelt, begleitet von vielen Exkursionen. Die Schüler/innen genossen den internationalen Austausch und lernten viel über andere Kulturen. Als sehr beliebt stellte sich auch der Deutschunterricht der beiden Volontäre heraus, den sie in Freistunden anboten. Neben dem regulären Unterricht wurden weitere Lehr-Lern-Gelegenheiten angeboten und erstreckten sich von Sport und Kunst, über Schreibwerkstätten, bis zu einem Debattierwettbewerb. Diese Aktivitäten gingen auch über die Schule hinaus: Eine Reihe von Schülerinnen und Schülern nahm an distriktweiten Wettbewerben teil – an mehreren Quizveranstaltungen, Kunst- und Redewett-

bewerben – und brachten einige Preise mit zurück nach Hause.

Schüler/innen und Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten werden nach wie vor wöchentlich in so genannten Ergo-Klassen gefördert. Hier stehen Kunst, Tanz, Spiel und Gesang im Mittelpunkt. Diese Klassen sind ein Alleinstellungsmerkmal der SIS, auf das die Schule sehr stolz ist.

Die Schule besitzt einen sehr guten Ruf in der Gemeinde und wird in der Öffentlichkeit äußerst positiv wahrgenommen. Ein Grund dafür sind auch die Soforthilfemaßnahmen und die Wiederaufbauprojekte in den Gemeinden nach den Erdbeben. Auch anhand der Rekordzahlen von Neuaufnahmen lässt sich dieser gute Ruf belegen: 82 Schülerinnen und Schüler kamen in diesem Jahr neu an die Schule.

Fakten

544 Schüler/innen besuchten 2016 die Shangri-La International School, 228 Mädchen und 248 Jungen, verteilt auf 13 Klassenstufen. Diese reichen von der Nursery Klasse über Lower- und Higher-Kindergarten bis zu den Klassen 1 bis 10. 230 von ihnen werden im Shangri-La Scholarship Program (SSP) durch Stipendien gefördert. Die anderen Schüler/innen zahlen Schulgebühren und garantieren damit, dass sich die Schule finanziell tragen kann. Kinder armer und wohlhabender Familien lernen so gemeinsam.



Um sicheres, sauberes Trinkwasser bereitzustellen, wurde in diesem Jahr eine neue Wasseraufbereitungsanlage installiert.



Fallbericht: Pradip Ghimire

Pradips Familie ist sehr arm und lebte ursprünglich in einer entlegenen Gegend Nepals. Die nächste Schule war zwei Stunden Fußmarsch entfernt. In der Regenzeit war sie gar nicht zu erreichen. So zog die Familie nach Chapagaon, um dem Sohn zu ermöglichen, was den Eltern nicht vergönnt war: eine Schulbildung. Das Leben an dem neuen Ort war nicht leicht – der Vater ist ein

einfacher Arbeiter und verdient nicht viel. Die Mutter leidet an einer Krebserkrankung und benötigt stets Medikamente. Der Sohn unterstützt seine Mutter viel im Haushalt und im Küchengarten.

Pradip ist stets einer der besten Schüler gewesen, seit er mit sieben Jahren in den SIS-Kindergarten kam. Er ist einer der wenigen Schüler, der mit Bestnote „A+“ die zehnte Klasse und die „School Leaving Exams“ abschloss. Mathematik und Naturwissenschaften waren seine Lieblingsfächer, auch sein Englisch ist exzellent. Im Projektunterricht hatte er Freude beim Entwerfen technischer Geräte. Pradip, den seine Lehrer/innen als sehr aktiven, fröhlichen und klugen Jungen beschreiben, der vielseitig interessiert ist und sich eine gute Allgemeinbildung angeeignet hat, stach immer wieder bei regionalen Quizwettbewerben hervor. Die Lehrer/innen halten ihn außerdem für kooperativ und schätzen seinen Sinn für Verantwortung. Zwei Jahre lang war er Sprecher des Teams für Zusatzaktivitäten und bewies hier Führungs- und Mediationskompetenzen. Pradip hat die Schule in diesem Jahr verlassen und geht nun aufs College. Er möchte seinen Traum erfüllen, Computeringenieur zu werden. Die Schulzeit war für ihn eine Zeit mit vielen schönen Momenten, die er nun vermisst. Er sagte, die Schule habe ihn gelehrt, mit Würde zu leben – Armut hin oder her.

Das Schulpatenschaftsprogramm (SSP)

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (NEPAL)

Sandu Tamang, Rajesh Parajuli, Abhisekh Stapit

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016

(DEUTSCHLAND/SCHWEIZ)

Thorsten Schaper, Mitja Mosimann

Im Schulpatenschaftsprogramm (SSP) werden Kinder aus bedürftigen Familien gefördert. Ohne eine solche Unterstützung würden viele von ihnen keine Schule besuchen können und die meisten die zehnjährige Schulzeit kaum vollenden, sondern schon vorher einem Erwerb nachgehen, um zum Einkommen der Familie beizutragen.

Ein gutes Resultat im SLC (School Leaving Certificate) – den Abschlussprüfungen nach Klasse zehn – ist von zentraler Bedeutung, um eine sichere Arbeitsstelle mit ausreichender Bezahlung zu finden. Die tragende Säule zur Finanzierung der laufenden Ausgaben im SSP-Programm sind die ca. 300 Schulpaten, die mit ihren Beiträgen einen großen Teil der Kosten abdecken.

Dieses Geld fließt in unterschiedliche Maßnahmen wie Schulgebühren, -kleidung und -materialien (Schulranzen, Bücher, Hefte, Stifte, Taschenrechner) sowie den Schulbus und das tägliche Schulessen in der Kantine. Zudem werden Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfeunterricht und regelmäßige ärztliche Untersuchungen finanziert. Die schuli-



sche Ausbildung bis zum Schulabschluss mit SLC und die berufliche Ausbildung (siehe: SVTC) mit einem staatlich geprüften und anerkannten Ausbildungszertifikat hilft den Kindern, den Armutskreislauf zu durchbrechen.

Aktuelle Entwicklungen 2016

230 Schüler/innen der Shangri-La International School werden zurzeit im Rahmen des Schulpatenschaftsprogramms gefördert, vom Kindergarten bis zur Klasse 10. 56 von ihnen waren im Vorjahr – nach den katastrophalen Erdbeben, als die Häuser ihrer Familien zerstört wurden – für unser Wiederaufbauprojekt SRDP ausgewählt worden. Ihre Häuser wurden neu errichtet und rekonstruiert – stabiler und erdbebensicher. Einer der Mitarbeiter im Wiederaufbauprojekt war Sandu Tamang – aus der ersten Generation unserer Waisenhauskinder. Nach Abschluss seiner Arbeiten im Wiederaufbauprojekt stieg er als SSP-Projektmanager ein. Sandu kennt die Familien der SSP-Schüler/innen in Lalitpur und erfüllt seine Aufgaben mit viel Engagement und Freude.

Fakten

Zwei der 24 Absolventinnen und Absolventen der Klasse 10 hielten im März ein Abschlusszeugnis mit der Note „A+“ (d.h. über 90 % der möglichen Punktzahl) in den Händen, und zwölf von ihnen überzeugten mit „A“ (80–89 %). Neun Absolventinnen und Absolventen erhielten die Note „B+“ (70–79 %) und ein Absolvent ein „B“ (60–69 %). Mit Samit hat ein Schüler des Schulpatenschaftsprogramms die höchste Punktzahl aller Schüler/innen in den Abschlussprüfungen erreicht. In einem feierlichen Festprogramm wurden die Schüler/innen aus der Schule verabschiedet. Auch die Schüler/innen der anderen Klassen erzielten gute Noten. Ein Schüler hatte deshalb sogar die Möglichkeit,



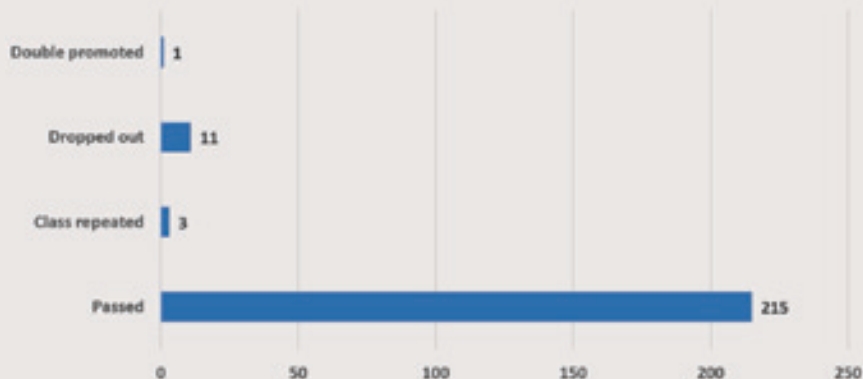


Fallbericht: Ramita Pulami

Ramita Pulami ist eine 16-jährige Schülerin, die seit dem Kindergarten im Schulpatenschaftsprogramm gefördert wird. Die Familie – Vater, Mutter, Ramita, zwei Schwestern und ein Bruder – leben in dem Dorf Tikabhairab, bekannt für seinen Tempel. Die Pulamis gehören der hoch angesehenen Kaste der Brahmanen an. Eine hohe Kaste ist jedoch nicht gleichbedeutend mit Wohlstand. Der Vater verdient wenig Geld und hat gesundheitliche Probleme. Die mittellose Familie kann nicht für die Bildung von vier Kindern aufkommen. Ohne das Schulstipendium wäre Ramita mit 16 Jahren verheiratet worden, und sie sagt selbst: „Das hätte mein Leben ruiniert.“ Sie besucht die Klasse 10 und wird sicher mit einer sehr guten Endnote abschließen. Zudem wird sie geschätzt wegen ihres ausgezeichneten Sozialverhaltens und ihrer Hilfsbereitschaft. Ramita weiß noch nicht genau, welchen beruflichen Weg sie einschlagen wird. Sie möchte aber auf jeden Fall etwas Sinnvolles tun und ist dankbar für die Chancen, die ihr die Förderung eröffnet.

eine Klasse zu überspringen. Nur drei Schüler/innen wurden nicht versetzt. Durch Gespräche und Hausbesuche konnten Schüler/innen mit geringen Lernleistungen unterstützt werden. In Gesprächen mit Eltern – häufig sind sie Analphabeten – wurden Möglichkeiten diskutiert, wie eine gute Lernatmosphäre zu Hause geschaffen werden kann und die Kinder besser unterstützt werden können. Dies ist notwendig, denn Eltern, die nie eine Schule besucht haben, können oft nicht nachvollziehen, wie wichtig beispielsweise ein ruhiger Platz und genügend Zeit zum Erledigen der Hausaufgaben sind. Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenbetreuung findet nicht nur an der Schule statt, sondern auch an drei weiteren Orten im Distrikt Lalitpur. Elterntreffen fanden regelmäßig statt. 2016 wurden wieder mehrere Dental-Camps und allgemeine Gesundheit-Camps organisiert. Es konnte dabei festgestellt werden, dass sich fast alle Schüler/innen bester Gesundheit erfreuen. Mit dafür verantwortlich ist das tägliche Schulessen, das aus wohlschmeckenden, ernährungsphysiologisch ausgewogenen Mahlzeiten besteht. Regelmäßige, ausreichende, gesunde Mahlzeiten gehören nicht in allen Familien zum Alltag, und manchmal erscheinen Kinder mit leerem Magen in der Schule. Ohne dieses Schulessen wäre die gesunde Entwicklung solcher Kinder gefährdet. Der Transport zur Schule wird aktuell durch zwei Schulbusse vereinfacht, die Schüler/innen aus dem Umkreis von 10 km zur Schule und wieder zurück nach Hause bringen. Schuluniformen, die zum Schulalltag in Nepal gehören, sind für einkommensschwache Eltern nicht immer ohne Weiteres zu finanzieren. Sie gehören deshalb auch – samt Winterpullovern, Schuhen und auch Schultaschen – zur Förderung der SSP-Schüler/innen. Im Rahmen der Förderung zur höheren Bildung wird seit 2015 in jedem Jahr ein Hochschulstipendium im technischen Bereich vergeben. Hintergrund sind die verheerenden Erdbeben 2015, der Wiederaufbau des Landes und der Bedarf an Fachkräften. Samit Deshar, einer unserer Schüler, überzeugte durch sein soziales Engagement, sein solidarisches Verhalten und seine exzellenten Noten und wird nun neben Divya Thapa, die im letzten Jahr das Stipendium erhielt, gefördert.

SSP Student/innen - Entwicklungen 2016



Das Shangri-La Ausbildungszentrum (SVTC)

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (NEPAL)

Saran Mizar, Navraj Deuja

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (DEUTSCHLAND/SCHWEIZ)

Rocco Umbescheidt, Markus Heindl

Hintergrund des seit 2003 bestehenden Shangri-La-Ausbildungszentrums ist es, Berufsbildungsabschlüsse zu fördern, die den Schulkindern einen Einstieg in den nepalesischen Arbeitsmarkt ermöglichen. Neben dem Berufsbildungszertifikat, in dem die Schüler/innen ihr Wissen über Theorie, Praxis und deren Transfer dokumentieren, erlangen sie durch den Besuch der Ausbildungsmodule auch handwerkliche, kreative und lebenspraktische Fähigkeiten. Dies ist in Nepal noch immer eher die Ausnahme als die Regel, auch wenn seit vielen Jahren an einer Schulsektorreform gearbeitet wird. Im SVTC-Ausbildungszentrum wählen die Schüler/innen zwei der angebotenen Bereiche (Schreinerei, Landwirtschaft, Hauswirtschaft und, neu hinzugekommen, Elektrik) aus. Zusätzlich zum Schulabschluss in Klasse 10

erwerben sie ein staatlich anerkanntes Berufsbildungszertifikat im Bereich Computer Hardware.

Aktuelle Entwicklungen 2016

Nach den Erdbeben 2015 wurde beim Wiederaufbau ein großer Mangel an Fachkräften deutlich. Die Nachfrage nach qualifizierten Schreibern, Maurern, Elektrikern etc. ist nach wie vor immens. Zudem hatten Bedarfsanalysen unter den Schülerinnen und Schülern mehrerer Jahrgänge ergeben, dass es für den Töpferkurs keine sehr große Nachfrage mehr gibt, sondern dass stattdessen eine Fortbildung im Bereich Elektrik gewünscht wird. So startete 2015 die Entwicklung des neuen Kurses: Ein Lehrplan wurde entwickelt, es wurden zwei Trainer gefunden, Ausrüstung und Material gekauft, eine Solaranlage wurde installiert und die Räumlichkeiten der ehemaligen Töpferei wurden umgestaltet. Im April 2016 wurde das erste Trainingsmodul durchgeführt – mit positiven Rückmeldungen der teilnehmenden Schüler/innen. Mädchen wie Jungen nahmen mit Begeisterung am Trainingsmodul teil.

Auch personell gab es 2016 Veränderungen: Saran Mizar – der im Waisenhaus aufwuchs – wurde SVTC-Projektmanager. Dies war ein besonderer Moment für uns alle, da mit Saran das erste Waisenkind der ersten Generation im Shangrila Waisenhaus im Management unserer SOH-Projekte tätig wurde. Neu eingestellt als Assistent wurde Navraj Deuja, der uns bereits mit hohem Engagement im Wiederaufbauprojekt SRDP im Distrikt Lalitpur unterstützt hat. In den Trainingskursen erzeugte Produkte, wie zum Beispiel Kleidungsstücke oder Beistelltische, wurden an der





Schule ausgestellt und zum Verkauf angeboten, insbesondere zur Zeit von Elternsprechstunden und Veranstaltungen. Der Verkauf solcher Produkte ist eine Einnahmequelle für das Projekt.

Fakten

Jeder Trainingskurs – Schreinerei, Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Elektrik – wird in sogenannten Kurssegmenten von jeweils drei Tagen, viermal pro Schuljahr, unterrichtet. Für die Klassen 6 bis 9 stehen Landwirtschaft

oder Hauswirtschaft (Schneiderei) zur Wahl, für die Klassen 7 bis 9 Schreinerei oder Elektrik. Die Lehrmethoden bestehen aus einer Kombination verschiedener Ansätze wie anschaulichen Vorträgen, Gruppendiskussionen, Gruppenarbeit, Vorführungen, Simulationen, Praxisanwendungen, eigenständigem Lernen etc. Am wichtigsten für die Trainer/innen ist das 2003 eingeführte und nun wieder reaktivierte Konzept „Cognitive Apprenticeship“. Dabei handelt es sich um eine sozial-konstruktivistische, interaktive Lehr-Lernmethode, die kognitive Prozesse für die Lernenden sichtbar macht und vor allem in der Berufsausbildung Anwendung findet. Vor jedem Trainingsblock wird für alle Trainer/innen ein eintägiger Workshop mit Themen wie Unterrichtsführung, Cognitive Apprenticeship, Unterrichtspläne und Zeitmanagement durchgeführt. Trainer/innen werden regelmäßig von SVTC-Projektmanagern und SOH-Managern betreut. 2016 wurden zahlreiche Lehrpläne überarbeitet.

Insgesamt haben 178 Schüler/innen an den verschiedenen Trainingskursen, die je zwei Trainer/innen durchführen, teilgenommen. Am neuen Elektrikkurs nahmen insgesamt 78 Jugendliche teil, am Schreinerkurs 49, während der Landwirtschaftskurs 59 Teilnehmende hatte und der Hauswirtschaftskurs 36 (hier begrenzt die Anzahl der vorhandenen Nähmaschinen die Plätze). 16 SLC-Absolventinnen und -Absolventen nahmen nach ihrem Schulabschluss an dem 90-tägigen Kompaktkurs in Computerhardware und Networking teil.

Fallbericht: Dikshya Kafle

Dikshya ist im Shangri-La Waisenhaus aufgewachsen – ihre Mutter ist verstorben und dem Vater, einem verarmten Bauern aus Bhaktapur, war es nicht möglich, sich um Dikshya und ihre Schwester zu kümmern. 2015 hat sie an der SIS ihren Schulabschluss gemacht – mit einer guten Leistung von 77 %. Inzwischen lebt sie wieder bei ihrem Vater und studiert an einem College im Gesundheitsbereich. Sie möchte Krankenschwester werden. Das Angebot der Trainingskurse in der Schule hat sie davon überzeugt, nicht eine rein akademische Karriere einzuschlagen. Sie hat festgestellt, dass ihr eine Ausbildung zur Krankenschwester viel mehr liegt.

Vor die Wahl der Trainingskurse gestellt, hatte sich Dikshya für Hauswirtschaft und Töpferei entschieden. Heute sagt sie rückblickend, dass sie froh ist, neben der Schulbildung auch praktische Fähigkeiten erlernt zu haben. Insbesondere ihre Kenntnisse in Schneiderei setzt sie immer wieder ein – sie weiß eine Nähmaschine zu benutzen, hat dies sogar Familienmitgliedern beigebracht und bessert mit Leichtigkeit Kleidungsstücke aus. Nicht nur das! Sie entwirft und näht auch eigene Kleidung, was ihr Spaß macht und Geld einspart. Ihre Heimat Bhaktapur ist eine traditionelle Töpferstadt, in der man auch heute noch, wie seit Hunderten von



Jahren, auf den Plätzen zum Trocknen aufgestellte Töpferware sehen kann. Nun kennt auch Dikshya sich mit dieser alten Kunst aus.

Am wichtigsten für sie ist jedoch der Kurs im Bereich Computer-Hardware und Networking gewesen, sagt Dikshya heute. Sie kann einfache PC-Reparaturen durchführen und Softwareprobleme lösen, hilft auch Nachbarn und im Freundeskreis bei Schwierigkeiten aus und profitiert im Studium von den guten Computerkenntnissen. Dikshya gehört zudem zu den 104 Hauseigentümern, denen wir nach den Erdbeben 2015 im Wiederaufbauprojekt BRSP ein neues Haus erbauten.

Shangri-La Development Association (SDA)

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (NEPAL)

Mahesh Dutta Chaulagain, Sagar Thapa

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (DEUTSCHLAND/SCHWEIZ)

**Rocco Umbescheidt, Andreas Trennert, Julian Friedrich,
Kirstin Neidhart, Marissa Schroth, Frauke, Corinna Hilgner**

Unsere Partnerorganisation SDA wurde 2014 gegründet. Mitglieder sind junge Erwachsene der ersten Generation des Shangrila-Waisenhauses, die nunmehr, nach der Schul-, Studien- und Ausbildungszeit, selbst die Entwicklung ihres Landes aktiv mitgestalten. Viele von ihnen fördern wir bereits seit dem Kleinkindalter und haben dadurch die formale Grundlage für eine einzigartige Zusammenarbeit geschaffen. Mehr Nachhaltigkeit ist kaum möglich, als gemeinsam mit den Menschen, die mit Govinda aufgewachsen sind, in den ländlichen Gebieten Nepals die Weichenstellungen für eine bessere Zukunft vorzunehmen. Zielregion von SDA ist eine abgelegene, verarmte Gegend im Distrikt Makwanpur. Dort leben vorwiegend Chepang, eine noch bis vor einigen Jahrzehnten semi-nomadische Bevölkerungsgruppe Nepals, die weitgehend deprivilegiert ist. Ihr einfaches Leben ist geprägt von Analphabetismus, einer hohen Rate von Mütter- und Neugeborenensterblichkeit und geringem Einkommen. Die meisten sind Subsistenzbauern, doch ihre Ernte – hauptsächlich Mais und Hirse – reicht selten, um die Familie das ganze Jahr über zu ernähren. Meist muss sich ein Familienmitglied in einer nahe gelegenen Stadt als Tagelöhner verdingen. Bildung ist eines der Haupttätigkeitsfelder von SDA, neben der Förderung von Gesundheit und Landwirtschaft. Im Dorf Kalikatar befindet sich das SDA-Büro, das sogenannte Bildungshaus (Literacy Home). Es wurde 2016 gebaut und steht den beiden Gemeinden in verschiedenen Bereichen als Ressourcenzentrum zur Verfügung. Zudem beinhaltet es Herbergsräume für Schülerinnen, einen Sitzungsraum für Projekte der Erwachsenenbildung, einen Bildungsraum für Landwirtschaft sowie eine Anlaufstelle für Gesundheitsbildung. Die Aktivitäten in den Gemeinden sind aufeinander bezogen und stehen in enger Verbindung mit den Angeboten im Bildungshaus.



Bildung

Inzwischen fördert SDA zwölf junge Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren: die Scholarship Girls. Diese erhalten Unterkunft im Bildungshaus, Verpflegung und Betreuung sowie Schuluniformen und -materialien. Ihre Familien leben mehr als zwei Stunden Fußmarsch entfernt. Obwohl der Schulbesuch in Nepal kostenfrei ist, können sich die meisten Eltern die notwendigen Schulmaterialien, die Schuluniform oder ein Mittagessen in den Schulen für ihre Kinder, nicht leisten. Oft werden Mädchen verheiratet, noch bevor sie einen Schulabschluss erlangt haben. Dementsprechend ist die Quote für einen Schulabbruch in der Region sehr hoch, und viele Menschen sind Analphabeten. Die Analphabetenquote liegt in Kalikatar bei 66 %, in Bharta bei 90 % (Quelle: SDA Baseline Survey 2015). Besonders Mädchen brechen den Besuch der Schule aufgrund der langen Schulwege in der Region und aufgrund von Heirat früh ab. Gemäß einer Studie der nepalesischen Regierung heiraten 63 % der Frauen, bevor sie das 18. Lebensjahr erreichen, 7 % bereits vor dem 10. Lebensjahr. In ländlichen Gebieten wie Makwanpur gelten heilige Schriften und Bräuche mehr als Gesetze, und Frauen sind dem Mann selten gleichgestellt. Die meisten Ehen werden arrangiert, Witwen ausgestoßen und viele Frauen werden von Männern, die ins Ausland abwandern, allein gelassen. Eine Vielzahl an Studien belegt: Bildung von Mädchen bringt deren eigene Entwicklung und die des ganzen Landes voran. Wenn sie zur Schule gehen, heiraten sie später und entwickeln ein stärkeres Selbstbewusstsein, um sich beispielsweise gegen eine Kinderheirat zur Wehr zu setzen. Kinderhochzeiten werden durch Bildung um 70 % reduziert. Zudem geht die Geburtenrate mit steigendem Bildungsstand zurück, und der Gesundheitsstatus in der ganzen Familie steigt an. Das Einkommen der Mädchen, das sie später erzielen können, erhöht sich mit jedem abgeschlossenen Schuljahr um 15–25 %, und mehr noch: sie reinvestieren 70 % ihres Gehalts in die Familie.

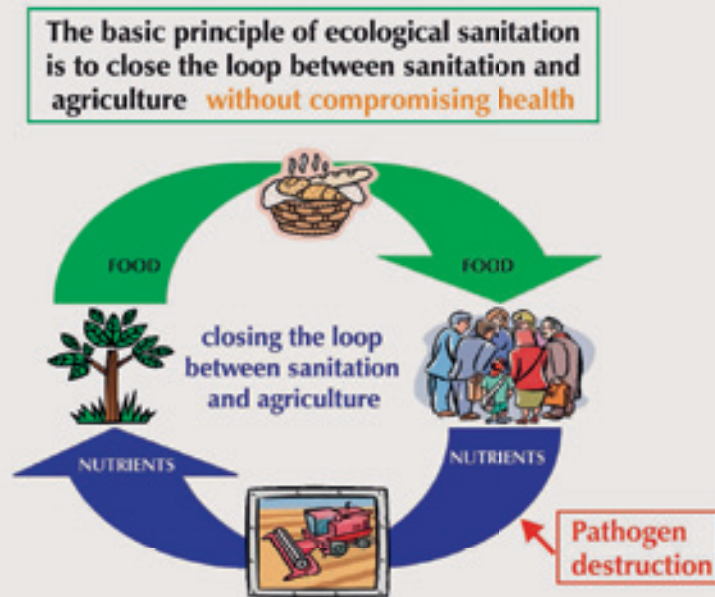


Figure 1: The basic principle of Ecological Sanitation

Source: Werner et. al. (2004): General overview of ecosan. PowerPoint-Presentation. GTZ ecosan programme.

Es gibt Studien, die aufzeigen, dass eine Verdoppelung der Anzahl von Mädchen in der Oberstufe mit einem Anstieg des Wirtschaftswachstums von 30 % einhergeht. Viele Projektbeispiele, die wir in mehr als 18 Jahren in Nepal beobachten konnten, bestätigen dies. Bereits in den Projekten in Westnepal (Jumla/Mughu) haben wir deshalb den Einbezug von Frauen verstärkt fokussiert.

Neben dieser Förderung werden vier weitere junge Menschen aus Kalikatar durch Stipendien unterstützt. Sie absolvieren im nahe gelegenen Hetauda Berufsausbildungen im Bereich Gesundheit bzw. Landwirtschaft und haben sich verpflichtet, nach der Ausbildung zumindest für einige Jahre in ihren Dörfern tätig zu werden.

SDA arbeitet direkt mit fünf Schulen zusammen und unterstützt diese mit Lehr- und Sportmaterialien. Ein spezieller Fokus liegt hierbei auf dem vorschulischen Bereich, in dem zusätzlich auch Fortbildungen für Lehrkräfte und Supervisionen angeboten werden. Außerdem finanziert SDA Schulmahlzeiten, für die ein Teil der Gemüseernte aus dem Landwirtschaftsprogramm genutzt wird. Diese sind für viele Schülerinnen und Schüler ein großer Anreiz, die Schule zu besuchen, denn regelmäßige, nahrhafte Mahlzeiten sind in vielen Familien keine Selbstverständlichkeit. An knapp 400 Schüler/innen werden Schuluniformen, -materialien und -taschen ausgegeben. Für viele von ihnen wäre der Schulbesuch sonst nicht möglich.

In einem Jugendclub werden Kindern und Jugendlichen außerschulische Aktivitäten angeboten – dabei geht es unter anderem um Umweltschutz, Hygiene oder Gesundheit. Diejenigen, die an diesen Angeboten teilnehmen, sind auch darüber hinaus sehr aktiv und wirken bereits als junge

„social mobiliser“ in der Dorfgemeinschaft.

Im Bildungshaus entsteht zurzeit eine Bibliothek mit nepali- und englischsprachiger Literatur, mit Kinder- und Jugendbüchern, Romanen, Sachbüchern, Nachschlagewerken. Die ersten Nutzerinnen, unsere Scholarship Girls, waren begeistert, als die ersten Bücher eintrafen, hatten sie doch bisher nur Zugang zu Schulbüchern.

Gesundheit

Auch im Gesundheitsprogramm wird mit Schulen zusammengearbeitet – generell sind unsere drei Tätigkeitsbereiche in den Dörfern und im Bildungshaus eng miteinander verzahnt. Gesundheitschecks werden regelmäßig an fünf Schulen durchgeführt – für insgesamt fast 1000 Schüler/innen. Bei gesundheitlichen Problemen wird an die Gesundheitsstation der Regierung im Dorf Kalikatar verwiesen. Unsere Aktivitäten sollen keine Konkurrenz zur Gesundheitsstation darstellen, sondern deren sinnvolle Ergänzung im Bereich der gesundheitlichen Aufklärung. Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit der Gesundheitsstation wurde diese regelmäßig mit medizinischer Ausrüstung unterstützt.

Um die Mütter- und Neugeborenensterblichkeitsrate zu senken, werden schwangere Frauen über die Vorteile einer Geburt in der Gesundheitsstation aufgeklärt. Als Anreiz wird der Mutter bei einer Geburt dort eine Neugeborenen-ausrüstung (Kleidung, Hygieneartikel etc.) überreicht. Zudem erfolgt eine persönliche Gesundheitsbetreuung über mehrere Wochen. Vor allem bei jüngeren Frauen zeigt das Projekt bereits erste Erfolge.

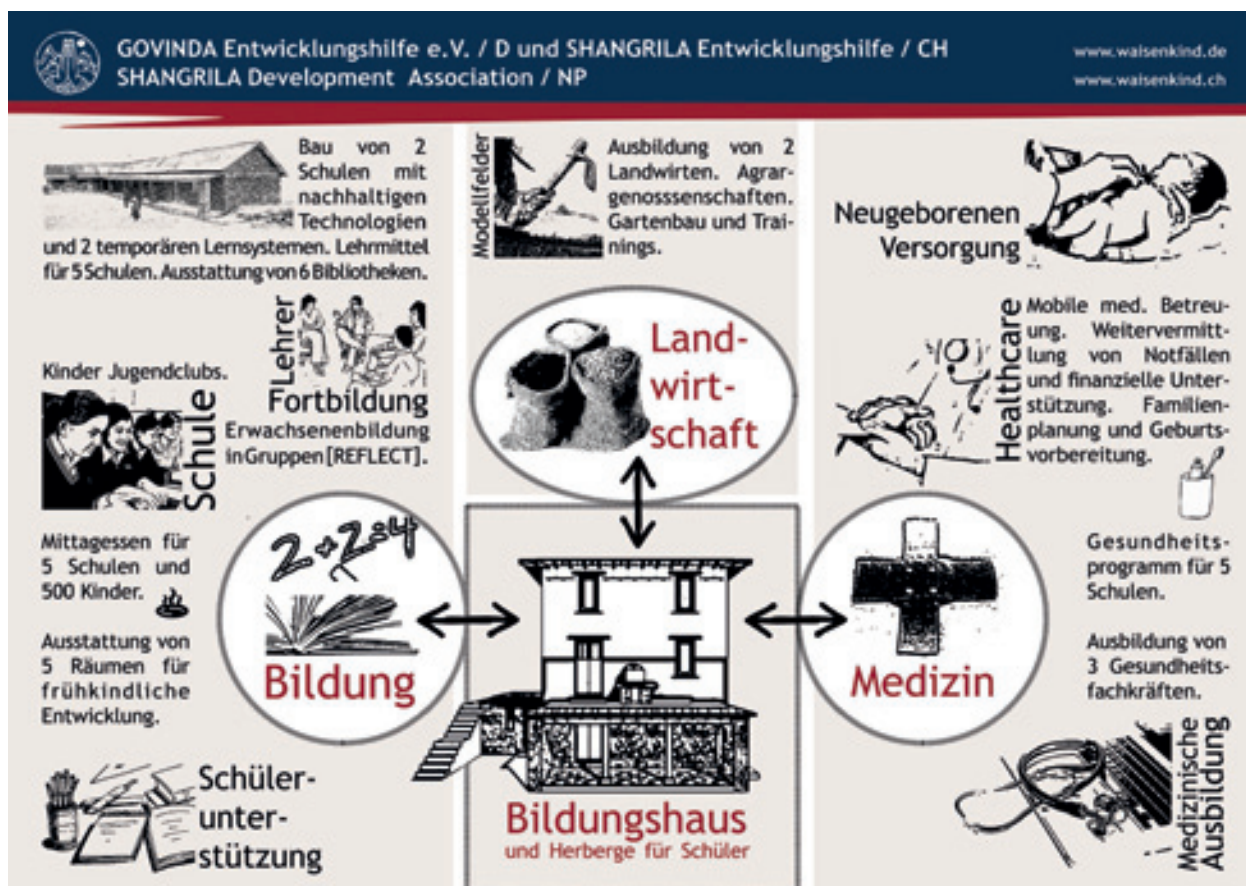
Auch Zahngesundheit und -hygiene ist ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit. So wird an den fünf Schulen regelmäßig auf spielerische Art über die Wichtigkeit des Zähneputzens aufgeklärt, und es werden Zahnpasta und Zahnbürsten an die Kinder verteilt. Den meisten Chepang mangelt es an Wissen über persönliche Körperpflege, gesunde Ernährung und Hygiene. Die Zielsetzung der nächsten Monate ist es daher, die Aktivitäten darauf auszurichten, dass noch mehr Haushalte in den Dörfern erreicht und über Gesundheitsversorgung, Hygiene und Sanitärwesen aufgeklärt werden können. Gesundheitskompetenz (Health Literacy) wird dann am nachhaltigsten gefördert, wenn die Angebote vor Ort bei der Bevölkerung lokalisiert sind und dauerhaft zugängliche lokale Ressourcen existieren. Hierbei sollen u.a. Gruppen in den Gemeinden als Multiplikatoren und ein Public Health Experte einbezogen werden. Die Nutzung der rauchfreien Öfen des Wiederaufbauprojektes wird ebenfalls nachhaltig verankert und strukturiert überprüft.



Landwirtschaft

Anfang 2016 erwarb SDA zwei Hektar Land in der Nähe von Kalikatar, oberhalb des nahegelegenen Flusses. Hier ist inzwischen eine Modellfarm entstanden. Es werden unterschiedliche Gemüsesorten angebaut, teils in Gewächshäusern. Bewässerungskanäle wurden angelegt und die Kompostierung von landwirtschaftlichen Abfällen wurde begonnen. Mit der reichhaltigen Ernte werden nicht nur

die Scholarship Girls und die Mitarbeiter/innen gepflegt, sondern es werden auch die Schulen für die Schulmahlzeiten beliefert. Zudem wird Viehfutter angebaut und es werden Pawloniabäume, ein schnell wachsendes Hartholz, das beim Häuserbau verwendet werden kann, angepflanzt. Bauerngruppen aus der Umgebung können sich in der Modellfarm über Anbaumethoden informieren und er-





Fallbericht: Mahili Maya Chapang

Mahili Maya verlor ihre Eltern früh und wuchs bei ihrer verarmten Großmutter auf. Sie besuchte zwar die Grundschule, doch eine weiterführende Schule war zu weit entfernt. So blieb Bildung ein Traum für das intelligente Mädchen. Als sie eines Tages am Flussufer saß und versuchte Fische zu fangen, sprach sie ein Fremder an, fragte, warum sie nicht in der Schule sei. Der Fremde war Mahesh Chaulagain, General Manager von SDA, einst im SOH-Waisenhaus aufgewachsen. Er war beeindruckt von der Selbstsicherheit und Freundlichkeit, mit der die damals 14-Jährige ihre Situation beschrieb. Inzwischen lebt Mahili Maya im SDA-Bildungshaus und kann wieder zur Schule gehen – sie ist eine der zwölf Scholarship Girls. Sie teilt sich ein Zimmer mit drei anderen Mädchen und erhält von SDA Verpflegung, Kleidung, Betreuung und Gesundheitsversorgung. Sie ist eine der Besten in ihrer Klasse und ihre Lehrer/innen sind voller Lob für sie.

halten Saatgut und Setzlinge verschiedener Art. Auf den Demonstrationsfeldern erlernen sie neue Methoden und Technologien zur nachhaltigen Bewirtschaftung. In den Folgejahren sollen die eigenen Flächen in den Gemeinden unter Verwendung dieser neuen Erkenntnisse bewirtschaftet werden.

Der seit 2016 stattfindende Bau von Ecosan-Toiletten in der Region und auf unserem Landstück ist Bestandteil dieser Aktivitäten. Es handelt sich hierbei um ein Anschlussprojekt unserer Wiederaufbauprojekte in den Distrikten Lalitpur und Makwanpur. Aus dem Bau der Toiletten ergeben sich vielfältige Vorteile:

- Reduzierung des Wasserverbrauchs
- Verhinderung der Verschmutzung des Grund- und Oberflächenwassers
- Verbesserung der hygienischen Bedingungen
- Nutzung von Nährstoffen und Gewinnung von Energie aus Abfällen
- Reduzierung der Ausgaben für Düngemittel
- Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit
- Ertragssteigerung in der Landwirtschaft

Bei EcoSan handelt es sich um ein geschlossenes Kreislaufsystem von menschlichen Exkrementen und pflanzlichen Produkten zur Reduzierung des Einsatzes nicht-erneuerbarer Ressourcen. Es ist ein sanitäres System, welches in sicherer Weise – durch „close the loop“ – die Lücke zwischen Hygiene und Landwirtschaft schließt. Der Bau der ersten 25 Ecosan-Toiletten steht bereits vor dem Abschluss, und die Reaktionen in der Bevölkerung sind sehr positiv. Vor dem Bau weiterer Toiletten werden Nutzung und Instandhaltung kritisch überprüft. Dies ist notwendig, da wir über viele Jahre feststellen konnten, dass eine große Menge an Infrastrukturmaßnahmen in Nepal scheiterte, weil fundierten, konsekutiven Trainings- und Folgeprozessen zu wenig Beachtung geschenkt wurde.

Unterstützung für gehörlose Kinder in Jumla

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (NEPAL)

Mahesh Dutta Chaulagain, Hari Budthapa

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016
(DEUTSCHLAND/SCHWEIZ)

Rocco Umbescheidt, Corinna Hilgner, Frauke

(Aus-)Bildung, Fürsorge und Integration

Mit diesem Projekt unterstützen wir gemeinsam mit SDA seit Mai 2009 gehörlose Kinder in Westnepal. Diese besuchen die staatliche Karnali Secondary School im entlegenen Jumla. Die Schule hat einen eigenen Zweig für gehörlose Schüler/innen aufgebaut. Inzwischen leben in deren Internatsräumen 33 gehörlose Kinder vom Kindergartenalter bis zur 10. Klasse. Sie kommen aus der ganzen Karnaliregion, werden in der Schule verpflegt, und es wird für Kleidung, Hygieneartikel und Spielsachen gesorgt.

Die Schüler/innen haben eine eigene Betreuerin, die die nepalesische Gebärdensprache fließend beherrscht und für ihre sozialen und emotionalen Bedürfnisse sorgt. Zwei gehörlose Lehrkräfte übernehmen ebenso Betreuungsaufgaben. Bis zur 6. Klasse werden die Kinder separat und von speziell geschulten Lehrer/innen unterrichtet. Anschließend folgt der inklusive Unterricht. Insbesondere hierbei unterstützt Govinda: sowohl beratend, mit Hilfe von Workshops, als auch finanziell, damit in einer optimal fördernden Umgebung auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden kann. Dies umfasst auch die Vermittlung geeigneter Ausbildungsplätze. Mehrere Workshops und Analysen zur qualitativen Verbesserung des Projektes und zur Sondierung von Entwicklungsbereichen in der Zukunft wurden 2016 durchgeführt. In den nächsten Monaten werden, hierauf aufbauend, konkrete Maßnahmen geplant.



Sustainability & Maintenance

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (NEPAL)

Sunil Lama

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (DEUTSCHLAND/SCHWEIZ)

Sixten Schoo

Nachdem schon 2015 etliche Reparaturmaßnahmen an den Gebäuden rund um unsere Projekte angestoßen wurden und umgesetzt werden konnten, wurden die regelmäßigen Kontrollen und die Reparaturen beschädigter Bauteile 2016 weiter fortgeführt. Hierbei konnten wir erneut von unserer jahrelangen Erfahrung und den Kontakten vor Ort profitieren und gemeinsam mit unseren Teams in Nepal sowie nepalesischen Ingenieuren die Substanz der Gebäude unserer Partnerorganisation nachhaltig verbessern.

Im Rahmen mehrerer Nepalbesuche konnten die Arbeiten, die nach dem Beben initiiert worden waren, durch das deutsche Ingenieurteam begutachtet und weitere Maßnahmen mit den nepalesischen Partnerinnen und Partnern besprochen und entwickelt werden.

Durch die bereits sehr fortschrittliche Bauweise der Gebäude konnten diese schon kurze Zeit nach den schweren Erdbeben wieder voll genutzt werden. Das Schulgebäude konnte sogar einer anderen Schule für einzelne Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt werden.

Aktuelle Entwicklungen 2016

Neben der Beseitigung der durch das Erdbeben verursachten Schäden mussten auch reguläre Instandhaltungsarbeiten vorgenommen werden. Nachdem Ende 2015 bereits der Wasserboiler im Wohnbereich der Mädchen des SOH ausgetauscht wurde, musste Ende 2016 auch der Boiler auf der Jungenseite getauscht werden. Bei den Boilern handelt es sich um Wärmetauscher, die das Brauchwasser erhitzen. Hierbei wird die Energie mit Hilfe von installierten Solarmodulen gewonnen.

Um an der SIS eine ausreichende Trinkwasserversorgung sicherstellen zu können, wurde in enger Abstimmung mit der Schule, den Vereinen in Nepal und den Expertinnen und Experten in Deutschland eine Gemeinschaftsinvestition realisiert, so dass inzwischen eine neue Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen werden konnte.

Auch 2017 werden restliche Bau- und Instandhaltungsarbeiten, die durch Erdbebenschäden erforderlich wurden, kontinuierlich fortgesetzt. Wir werden weiterhin konsequent daran arbeiten, erforderliche Maßnahmen möglichst



nachhaltig zu planen und wie auch schon in der Vergangenheit entsprechende Rücklagen dafür einzuplanen, um unsere Gebäude lange Zeit betreiben zu können. Der Instandhaltung von Gebäuden kommt in Nepal häufig wenig Aufmerksamkeit zu. Oftmals wird bereits bei der Planung der Baumaßnahmen vergessen, dass die lokale Bevölkerung involviert, geschult und motiviert werden muss. Dies ist nicht nur für die Instandhaltung und aufgrund zentraler Grundsätze in der Entwicklungszusammenarbeit wichtig, sondern auch um einen dauerhaften „Sense of Ownership“ zu erzeugen.

Wiederaufbau nach den Erdbeben

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (NEPAL)

Neetha Shahi, Jayshankhar Upadhaya, Himanchal Pathak,
Sunil Lama, Mahesh Dutta Chaulagain

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (DEUTSCHLAND/SCHWEIZ)

Rocco Umbescheidt, Carola Sperka, Markus Heindl,
Yvonne Umbescheidt, Sixten Schoo

Unmittelbar nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal vom 25. April 2015 starteten Govinda und Shangrila, in Zusammenarbeit mit ihren langjährigen nepalesischen Partnerorganisationen sowie der Stiftung Usthi/Schweiz, umfangreiche Soforthilfemaßnahmen in den am meisten betroffenen Gebieten. Die Maßnahmen richteten sich an 36.000 Menschen in elf Distrikten und in 125 Gemeinden. Die Erdbeben am 25. April und am 12. Mai 2015 forderten mehr als 8.800 Todesopfer. Etwas weniger als zehn Prozent der Population des Landes, also 2,4 Millionen Menschen, waren und sind zum Teil bis heute direkt von den Beben betroffen, 880.000 Häuser wurden zerstört bzw. stark beschädigt. Schulen für mehr als eine Million Kinder lagen in Trümmern.

Es folgten tausende Nachbeben, ein dreimonatiger Monsun mit heftigen Regenfällen, Erdrutschen, Überschwemmungen. Hinzu kamen die politische Blockade der Grenze nach Indien sowie die Bürokratisierung der Hilfsmaßnahmen durch die Regierung. Hinter dem Verein liegt mit den Jahren 2015 und 2016 die intensivste Zeit der 18-jährigen Vereinsgeschichte. Ein Jahr, das den Menschen in Nepal keine Atempause gönnte. Auch Monate nach den verheerenden Erdbeben bleibt die Situation für viele Menschen prekär.

Erster Wiederaufbau in Nepal erfolgreich abgeschlossen

Unser Wiederaufbauprojekt stellte Entwicklungszusammenarbeit auf dem sogenannten „grassroot level“ dar: hochkomplex, inmitten schwierigster Umstände und trotzdem direkt an den betroffenen Menschen und ihren Bedürfnissen orientiert. Dank unermüdlichem Einsatz sowie gut koordinierter Zusammenarbeit der Teams in Nepal, Deutschland und der Schweiz konnten große Erfolge verzeichnet werden: Das in Nepal erste „Owner Driven House Reconstruction Project“ fand seine Vollendung, und der Bau von 106 Häusern, nach erfolgreicher Soforthilfe für 36.000 Menschen sowie Monsunhilfe für 5.000 Menschen, wurde im August 2016 erfolgreich abgeschlossen. Der international anerkannte und in mehreren Katastrophengebieten erprobte „Owner Driven Reconstruction-Ansatz“ bedeutet, dass die Planung und der Hausbau zusammen mit den Familien gestaltet werden. Mehrere Hausbesitzer arbeiteten zusammen in sogenannten Clustern, zu denen jeweils ein Team aus Schreibern, Maurern, Ingenieuren und weiteren Angestellten des Wiederaufbau-



GOVINDA Entwicklungshilfe e.V.
 und SHANGRILA Schweiz

www.waisenkind.de
www.waisenkind.ch

NEPAL SOFORTHILFE

Einen Monat nach dem Erdbeben

5399 Zelte/Planen 	34,37 Tonnen Reis 	163 Teller 157 Kochutensilien 200 Wasserkits 13 Solar-/Powersets 
1494 Decken 	13,98 Tonnen weitere Nahrungsmittel 	

55 Tonnen Hilfsgüter verteilt • 126 Gemeinden
11 von 12 der am meisten betroffenen Distrikte unterstützt

6069 Haushalte

36.414 Menschen davon 12.138 Kinder

Unterstützen Sie Soforthilfe und Wiederaufbau: Stichwort »Erdbeben Nepal«

Govinda e.V., Deutschland - KSK Ostalb
 BLZ 614 500 50 - Konto 805 015 135
 BIC/Swift QASPDE6XXX
 IBAN DE04 6145 0050 0805 0151 35

Shangrila Schweiz - Migros Bank Aarau
 BLZ/Clearing 8401 - Konto 80-533-6
 BIC/Swift MIGRCH2280A
 IBAN CH84 0840 1016 1221 7490 2

Leben heisst Handeln




teams gehörten. Unterstützt wurden die Cluster zusätzlich durch ein vor Ort gegründetes Gemeindegremium. Die technische Begleitung und das Controlling erfolgten durch Ingenieure verschiedener lokaler Baufirmen, schweizerische und deutsche Ingenieure sowie durch das internationale Wiederaufbauteam.

Im entlegenen Projekt-Distrikt Makwanpur wurden 34 Häuser von insgesamt hundert Häusern erbaut. Im Distrikt Lalitpur waren es 56 Häuser, die neu errichtet wurden. Zudem wurden 14 Häuser für betroffene Angestellte und Jugendliche unserer Projekte erbaut, eine Gemeindehalle in Champi und ein Bildungshaus für SDA. Sechs staatlich zertifizierte Skill-Trainings wurden von 120 Maurern und Schreibern erfolgreich abgeschlossen.

In beiden Projektregionen Nepals wurden verschiedene Haustypen projektiert: Im Distrikt Lalitpur (nahe Kathmandu) wurden Häuser aus Stein und im Distrikt Makwanpur aus einer Kombination aus Holz und Stein erbaut. Rauchfreie Öfen, Erdbebensicherheit, der Einbezug lokaler Ressourcen und ökologische Toiletten sind wichtige Komponenten dieser Häuser. Der Neubau eines Hauses kostete, nach Abzug eines 20%igen Eigenanteils der Familien, knapp 5.000 Euro. Als Eigenanteil der Familien wurden u.a. bestehendes Material (Überreste des alten Hauses), die Versorgung der Bauarbeiter sowie Arbeitsleistungen angerechnet.

Fantastisches Teamwork und langjährige Expertise im Projektmanagement

Wir haben großen Respekt davor, wie alle Beteiligten mit den tagtäglichen Herausforderungen im Land und auf den Baustellen, mit den organisatorischen Schwierigkeiten und dem enormen Zeitdruck, umgegangen sind. Die ehrenamtliche Arbeit aller Vorstandsteams ist angesichts der Komplexität des Wiederaufbauprojekts, zeitgleich der Weiterentwicklung unserer acht dauerhaften Projekte und des – seit April 2015 anhaltenden Zeit- und Arbeitsdrucks – nicht hoch genug einzuschätzen. Viele

haben in den 18 Monaten, in denen Soforthilfe, Monsunhilfe, Wiederaufbau und die Entwicklung/Stabilisierung der bestehenden Projekte realisiert werden mussten, keinen freien Tag gehabt. Und nur so konnte der erfolgreiche Projektabschluss gewährleistet werden. Insgesamt waren über 431 Boardmitglieder, Bauarbeiter, Ingenieure und Hauseigentümer/innen in das Wiederaufbauprojekt involviert. Das Projekt wurde mit niedrigen administrativen Ausgaben im Wiederaufbauprojekt vor Ort und dem stets niedrigen Verwaltungsaufwand unserer Vereine realisiert. Zudem konnten wir durch die unermüdliche, professionelle und ehrenamtliche Arbeit von langjährigen Expertinnen und Experten in den Bereichen Bau, Grafikdesign, Recht und Projektmanagement Arbeitsleistungen im Wert von mehr als 366.000 Euro generieren. Damit wurde ein weiteres Mal der Grundsatz der direkten und effizienten Mittelverwendung realisiert.

Evaluation, Projektabschluss und laufende Arbeiten

Für alle Beteiligten war es ein wunderschöner Moment, die Familien zu besuchen und die Arbeiter auf dem Abschluss-event im September 2016 mit Zertifikaten zu verabschieden. „Wir haben gelernt, dass unmögliche Dinge möglich sind“, sagte einer der sichtlich stolzen nepalesischen Festredner, der mit seiner noch jungen Baufirma und unserem Team erstmals ein Großprojekt in ländlichen Gebieten erfolgreich umgesetzt hatte. Hoffen wir, dass die Ingenieure und Bauarbeiter angesichts der vielen noch bevorstehenden Jahre des Wiederaufbaus und beim Bau von mehr als 800.000 Häusern – trotz noch fehlender Supervisionsstrukturen – diese Haltung und ihr Wissen multiplizieren werden. Der Mehrwert des Projektes würde in diesem Fall den Bau der 106 Häuser um ein Vielfaches übertreffen. Eine umfangreiche Projektevaluation fand mittels Umfragen und Fokusgruppeninterviews statt. Der finale Bericht ist auf www.waisenkind.de zugänglich. Derzeit finden abschließende Reparaturarbeiten, der Bau der ökologischen Toiletten und der restlichen Öfen statt. Ein Training



zur Instandhaltung der Häuser in Makwanpur wird im Jahr 2017 folgen.

Der Wiederaufbau der Schulen zieht sich im ganzen Land in die Länge. Wir arbeiten gemeinsam mit SDA hochintensiv an der Fertigstellung von vier Schulgebäuden in Makwanpur. Diese streben wir im April/Mai diesen Jahres an. Im Schulbau liegt ein wichtiger Mehrwert für die Region, weil in den Bauprozessen Skills (Fähigkeiten, Fertigkeiten) und Wissen über erdbebensichere Bauweisen angeeignet werden können, zusätzlich unterstützt durch ein Peer Mentoring und ein spezielles Trainingssystem der Maurer. Mehr als 800 Schulkinder werden nachfolgend in erdbebensicheren Schulgebäuden ihren Unterricht erleben. Nach Abschluss dieses Wiederaufbaus werden unsere Vereine Govinda & Shangrila insgesamt 16 Schulen in drei Regionen Nepals erbaut haben.

Im Wiederaufbau abgeschlossene Teilprojekte:

- Soforthilfe nach dem Erdbeben: Unterstützung für 11 von 12 der am meisten betroffenen Distrikte Nepals mit 55 Tonnen Hilfsgütern in 125 Gemeinden und für 36.414 Menschen binnen eines Monats
- Monsunhilfe: für mehr als 5.000 Menschen, temporäre Unterkünfte, temporäre Lernsysteme für 2.500 Schulkinder, Hygienetrainings für mehr als 600 Menschen sowie medizinische Versorgung
- Wiederaufbauprojekt I – SRDP: umfangreiches Wiederaufbauprojekt in Lalitpur (56 Häuser) und Makwanpur (34 Häuser) durch projekt- und länderübergreifende Kooperation – Owner Driven Reconstruction
- Wiederaufbauprojekt II – BRSP: Wiederaufbau von weiteren 14 Häusern durch Govinda/Shangrila (betroffene Angestellte/Jugendliche) – Owner Driven Reconstruction
- Wiederaufbauprojekt III: Wiederaufbau der Gemeindehalle Champi/Lalitpur und Bau des SDA-Bildungshauses in Kalikatar/Makwanpur
- zertifizierte Trainings von 126 Schreibern und Maurern für SRDP und BRSP-Multiplikation des Fachwissens auf



weiteren Baustellen nach Projektabschluss sowie wöchentliche Trainings für Bauexpertinnen und -experten von Govinda & Shangrila

- Aufnahme von Hausdesigns in den landesweiten Regierungskatalog
- Sicherung von mehr als 100 Landeigentumsrechten (Wiederaufbauprojekt I und II)
- Senkung der Projektkosten im Wiederaufbau um 25 % (366.000 Euro) durch ehrenamtliche, professionelle Arbeit über 18 Monate hinweg in den Bereichen Recht, Ingenieurwesen, Grafikdesign und Projektmanagement durch Expertinnen und Experten und Vorstandsmitglieder von Govinda & Shangrila
- Einstellung, Koordination, Versicherung, Training und Finanzierung von 431 Arbeitern, Vorstandsmitgliedern und Expertinnen und Experten
- Bau ökologischer Toiletten in Lalitpur und Makwanpur sowie Aufforstungsprojekt und Maintenance Training für Hauseigentümer/innen

Teilprojekte, die im April/Mai 2017 abgeschlossen werden:

- Wiederaufbau von 4 zerstörten Schulen – Community Driven Reconstruction



Fallbericht: Ein erdbebensicheres Haus für Thuli Maya Prajas Familie und 103 weitere Familien in Nepal Haus M04.11

Die ganze Familie Praja war gerade auf dem Feld und erschrak sehr, als das erste Erdbeben urplötzlich losbrach. Zu ihrer Erleichterung wurde niemand verletzt und auch die Tiere waren zum Glück alle noch am Leben. Die siebenköpfige Familie lebte vor den Erdbeben in einem alten, einfachen Haus. Die älteren Kinder besuchen die in den Bergen Makwanpurs gelegene Schule. Das Getreide von ihren Feldern reicht nur für ungefähr sechs Monate zur Grundversorgung aus. Thuli Mayas Mann geht deshalb oft in den Ort Manahari, um ein Zusatzeinkommen für die Familie zu erarbeiten. Die bergige und ländliche Region ist durch keine festen Straßen erschlossen. In der Regenzeit ist das Gebiet von der Außenwelt abgeschnitten, da der Fluss so stark anschwillt, dass er vom Bus nicht mehr passiert werden kann. Der zweite Weg, der in die Region führt, ist nach heftigen Regenfällen durch Erdrutsche und Schlamm nur noch sporadisch nutzbar.

Diese Bedingungen stellten eine große Herausforderung für unser Wiederaufbauprojekt dar.

Thuli Mayas Mann war im Wiederaufbau sehr aktiv und stand den Schreibern und Maurern tatkräftig zur Seite, transportierte Materialien und sägte Holz. Er drückte seine Bereitschaft mehrfach aus, jede Arbeit zu tun, damit das neue Haus fertiggestellt werden kann. Thuli Maya kümmerte sich während des Wiederaufbaus um das im Januar geborene Baby. Das Ehepaar war sehr glücklich, mit den fünf Kindern in das neue Haus einziehen zu können. Im Gegensatz zu den meisten anderen Hausbesitzern beschlossen sie, im Erdgeschoss und nicht auf dem Dachboden zu schlafen. Sie nutzen den Dachboden als Abstellraum.

Aktuelles aus Deutschland und der Schweiz

Der Govinda e.V., die Shangrila Entwicklungshilfe (Schweiz) und die nepalesischen Partnervereine haben im herausfordernden Jahr 2016 harte und beeindruckende Arbeit geleistet, um den Wiederaufbau in Nepal durchzuführen, alle Projekte umzusetzen, zu finanzieren und weiterzuentwickeln. Wir möchten allen Beteiligten an dieser Stelle unseren großen Dank aussprechen!

Veränderungsprozesse Govinda – Deutschland: neuer Vorstand und Beirat

In Deutschland ist bei Govinda seit Juni 2016 ein langfristig geplanter, schrittweiser und von einem Unternehmensberater begleiteter Change-Prozess im Gang, den wir nach den bereits 2013 eingeleiteten Veränderungen nun mit dem Team Govinda 2.0 beschreiten. Am Anfang dieses Prozesses stand die Auseinandersetzung mit Grundwerten des Vereins wie Gerechtigkeit, Bescheidenheit, effektive und direkte Hilfe, Transparenz in der Mittelverwendung, Teamwork sowie Kongruenz in Wort und Tat. Grundlage der Diskussionen war zudem die Analyse der Spenderbefragung 2016.

Strukturen, Kompetenzen, Projekte, Teams, Management- und Übergangsprozesse wurden fokussiert, um alle Menschen, Projekte und Arbeiten, die Govinda und Shangrila ausmachen, auf diesem Weg mitzunehmen. Die Beteiligten an diesem Prozess sind mit Govinda, den Projekten und Werten seit mehreren Jahren verbunden. Neben der Mitgliedervollversammlung und dem Vorstand gibt es in Folge der Satzungsänderung nun ein drittes Vereinsorgan: den Beirat. Die Zuständigkeiten sind in der neuen Satzung – siehe www.waisenkind.de – beschrieben.

Während der Mitgliedervollversammlung am 21. Oktober 2016 wurden in den Govinda-Vorstand gewählt: Corinna Hilgner (Vorstandsvorsitzende), Sixten Schoo (2. Vorsitzender, Finanzen, Fachbereich Nachhaltigkeit), Achim Mettang (Rechtsberatung D/CH/N, Stiftungen, Fundraising), Daniel Diegmann (Öffentlichkeitsarbeit), Carola Peschl (Stiftungen, Fundraising), Frauke (erweiterter Vorstand, Fachbereich Volontäre).

In den Beirat wurden gewählt:

Rocco Umbescheidt (Vorsitzender), Yvonne Umbescheidt, Daniela Mühlbäck, Dr. Steffen Lang, Alexander Rettenmaier. Die Gründungs- und Vorstandsgeneration, die unsere Initiative seit 1996 aufbaute und den hieraus resultierenden Verein Govinda e. V. seit 1998 leitete, wird dem neuen Vorstandsteam und den Projekten in ihren neuen Rollen zur Seite stehen. Damit ist ein wichtiger Nachhaltigkeitseffekt erreicht, um die bisherige Arbeit des Vereins fortzuführen und gleichzeitig seine stetige Erneuerung zu ermöglichen.

Anerkennung und Dank für die bisherige Vorstandsarbeit

Welche herausragende Arbeit das bisherige Vorstandsteam – und allem voran unser Gründer und Vorstandsvorsitzender Rocco Umbescheidt – geleistet hat, ist in seinem vollem Umfang nicht darstellbar. Wie viele Stunden, wie viel Energie und Tatkraft, wie viel Motivation und Herzblut sie für die Menschen in Nepal und in die Verwirklichung der Projekte eingesetzt haben, ist unvorstellbar und großartig. Dhanyabad im Namen von vielen Menschen in Nepal, ein herzliches Dankeschön für die unzähligen Erfahrungen und die überaus fruchtbare Zusammenarbeit mit Euch!

Neuer Vereinsname Govinda e. V.

Die letzten 20 Jahre waren von unablässiger Arbeit in unseren Organisationen bestimmt. Parallel dazu änderte sich nicht nur viel für die unterstützten Menschen und die Vereinsarbeit in Deutschland, sondern auch in der globalisierten Welt, in der wir leben. Als wir in den 1990ern noch im „3. Welt Laden“ Aalen ehrenamtlich arbeiteten, war der Terminus „Entwicklungshilfe“ ein gebräuchlicher Begriff. Heute reden wir in unseren Projekten, Broschüren und im internationalen Kontext von „nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit“ und Sustainable Development Goals. Die neuen Bezeichnungen haben ihre Begründung in sich verändernden Vorstellungen davon, was gutes und richtiges Handeln in einer globalisierten Welt bedeutet. Sie helfen uns gleichsam, selbstkritisch das eigene Handeln zu befragen, zu reflektieren und Veränderungen anzuregen. Unser Verein, der mit mehr als 5.000 Spendern in Deutschland, Österreich und der Schweiz überregional bekannt ist, wurde daher in Govinda e.V. umbenannt. Darin soll einmal mehr unser stetig formulierter Anspruch zum Ausdruck kommen, gemeinsam, dialogisch und auf Augenhöhe mit allen Beteiligten Projekte in Nepal zu realisieren.

Aktuelles von der Shangrila Entwicklungshilfe (Schweiz)

2016 war ein wichtiges und ereignisreiches Jahr für Shangrila Schweiz: Aufgrund Rocco Umbescheidts Wahl zum Aargauer des Jahres 2015 (NAB Award) war er als Redner auf zahlreichen Events gefragt. So konnte eine Vortragsreihe zum Wiederaufbau in Nepal mit zwei Reden auf Bundesfeiern und zu vier kleineren Anlässen in verschiedenen Gemeinden des Kantons Aargau realisiert werden. Auch in Zürich wurden Shangrila-Veranstaltungen durchgeführt: So fand ein spezielles Event für die Frauen der UBS statt, bei dem Rocco Umbescheidt mit Erfolgsgeschichten von Frauen aus Nepal für Inspiration und anregende Diskussionen sorgte. Zudem wurde an der Universität Zürich, an einem vielseitig gestalteten Abend, der Wiederaufbau nach den Erdbeben in Nepal zum Thema gemacht. Fünf Redner und Rednerinnen führten durch den Abend: Prof. Wiemer von der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich und Leiter des Seismologischen Zentrums der Schweiz nahm die Besucher und Besucherinnen mit auf eine Reise ins Erdinnere und



informierte über die Entstehungsbedingungen und Auswirkungen von Erdbeben. Rocco Umbescheidt wiederum berichtete über die Erfolgsfaktoren, die dazu beitragen können, zerstörte Häuser erdbebensicher wieder aufzubauen. Schließlich diskutierten die Psychologinnen Catherine Patterson, Frauke und Jeanine Grütter, wie neben der Infrastruktur auch die Menschen nach einem Erdbeben gestärkt werden können. Ein Apéro im Rahmen einer Fotoausstellung mit Bildern zum Wiederaufbau in Nepal von Mitja Mosiman rundete den Abend ab.

Neben der vielfältigen Vortragsreihe, die auch in den Medien Anklang fand (z.B. in der Aargauer und der Solothurner Zeitung, dem Polykum von der ETH und bei Tele M1 im Rahmen des NAB Awards), wurden zahlreiche kleinere Aktionen durchgeführt, wie beispielsweise die Teilnahme am Weihnachtsmarkt im Schloss Liebegg oder der Kalenderverkauf an der Hochschule Luzern. Nicht zuletzt gingen die Aktiven von Shangrila auch auf 'Stimmenjagd' am Züricher Hauptbahnhof, um unter den Passanten Stimmen für den Deutschen Engagementpreis zu gewinnen.

Da der Schweizer Verein in den letzten Jahren stark gewachsen ist (von 220 Unterstützerinnen und Unterstützern im Jahr 2014 auf aktuell über 550), bestand die wichtigste Aufgabe im Jahr 2016 darin, einen erweiterten Vorstand zu gründen. Wir freuen uns sehr, Anna Bienek, Bettina Jakob, Judith Schmid, Klaus Runge, Lara Barblan, Mitja Mosimann, Nicole Hollinger, Niran Shrestha, Noemi Kaderli, Pamela Ruderisch, Rita Mayer, Sean Burki, Tina Koller und Yvonne Umbescheidt als Mitglieder dieses erweiterten Vorstands begrüßen zu dürfen. Dieser wird Hand in Hand mit dem bestehenden Vorstandsteam die weitere Entwicklung des Schweizer Vereins unterstützen und mitgestalten. Gleichzeitig muss das Team Abschied nehmen von Jeanine Grütter, die 2017 eine umfangreiche Studie zu Bildung und sozialer Gerechtigkeit in Nepal durchführen wird und in dieser Zeit ihrer Rolle als Forscherin den Vorrang einräumt. Die Shangrila Entwicklungshilfe (Schweiz) bedankt sich bei allen Unterstützern und Unterstützerinnen für ein spannendes, abwechslungsreiches und erfolgreiches Jahr 2016! Der besondere Dank gilt der Familie Umbescheidt, die uns bei der Vereinsarbeit mit ihrer unermesslichen Erfahrung und ihrem großen Engagement stets zur Seite stand!

Teamwork

Im Laufe der Jahre engagieren sich immer mehr Menschen ehrenamtlich in Deutschland und der Schweiz für unsere Vereine, so dass wir derzeit über 80 Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter in ihrem Aufgabenfeld unterstützen. Wir danken allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Aktionskreisen und Fachbereichen sowie den Unterstützerinnen und Unterstützern im Namen unserer Vereine und der Menschen in Nepal. Ein großer Dank geht an das Büroteam in Aalen: an Engeline Neuhaus, Ingrid Henne und an Monika Schwarz, die ihre vielfältigen Aufgaben – u.a. in den Bereichen Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung, Patenwesen – engagiert, routiniert und immer auch kreativ meistern.

Fachbereiche

Für alle Arbeiten in Deutschland und in der Schweiz sowie für die Projektsupervision in Nepal sind ehrenamtliche Fachbereichsleitungen aktiv. Sie übernehmen mit unermüdlichem Einsatz die tägliche Kommunikation in ihrem Bereich und unterstützen die konzeptionelle Weiterentwicklung der Teilprojekte. Im Jahr 2016 fanden insgesamt zwei Fachbereichstreffen statt, um die gemeinsame Arbeit zu strukturieren und zu vernetzen, Transparenz zu schaffen und die unterschiedlichen Aktivitäten in die strategischen Gesamtplanungen des Vereins sinnvoll einzubetten. Wir bedanken uns für die tolle, kontinuierliche Arbeit der Fachbereiche und die professionelle fachliche Expertise, die aufgrund Eurer Mitarbeit bereitgestellt wird und die Govinda/Shangrila maßgeblich prägt.

Neue Fachbereichsmitglieder in Deutschland und in der Schweiz seit 2016

Markus Heindl übernahm nach seiner hervorragenden Mitarbeit im Wiederaufbau den Fachbereich SVTC. Sandro Agosti aus der Schweiz wirkt im Bauexpertenteam des Wiederaufbaus mit. Mitja Mosimann aus der Schweiz wird im Fachbereich des SSP Projektes tätig. Er erstellte zudem die Bilder für den Kalender 2017 und ist beteiligt am Buchprojekt „Wiederaufbau Nepal – Owner Driven Housing Reconstruction nach dem Erdbeben 2015“.

Aktionskreise

Die Aktionskreise in Aalen, Berlin, Dresden, Leipzig, Stuttgart, der Schweiz, in Würzburg und Ulm sowie unsere rege Gruppe im Kleinwalsertal haben auch in diesem Jahr vielfältige Aktionen durchgeführt. Die Aktionskreise sind eine große Bereicherung, nicht nur hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit unserer Organisationen. Sie führen mit ihrem Ideenreichtum sowohl bewährte als auch immer wieder neue Aktionen durch. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt, und so kann sich jede und jeder mit den jeweiligen Stärken und Talenten einbringen. Internationale Märkte, Flohmärkte, Infostände, Stadtfeste, Vortragsveranstaltungen, Beachvolleyballturniere und neuerdings auch Messen werden hierfür genutzt. Gemeinschaftlichkeit, Freude am Engagement und großer Spaß kennzeichnen

Aktuelles

die Aktionen. Es ist schön, zu erleben, dass sich dabei auch immer mehr in Deutschland lebende Nepalis für ihr Land einbringen. So ist Vieles gemeinsam zu erreichen! Im April fand in der Nähe von Würzburg ein Treffen aller Aktionskreise statt. Dieses diente als anregende Ideenbörse, Plattform zum Austausch und zur gegenseitigen Vernetzung.

Deutscher Engagementpreis

Eine besondere Anerkennung und Würdigung unserer Arbeit durften wir durch die Verleihung des Publikumspreises des deutschen Engagementpreises am 5. Dezember 2016 erfahren. Marisa Schroth von Govinda war als Gewinnerin des Filippas Engel-Preises ins Rennen um den Preis der Preise für freiwilliges Engagement gegangen. Beim Online-Voting erhielten Govinda und Marisa gegenüber 600 Mitbewerberinnen und Mitbewerbern die meisten Stimmen und konnten damit den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis gewinnen. Der Deutsche Engagementpreis würdigt das bürgerschaftliche Engagement der Menschen in Deutschland und möchte dies durch die Verleihung solcher Preise sichtbar machen.

„Ich freue mich über alle Maßen, dass wir gemeinsam so viele Stimmen für Govinda sammeln und damit auf unsere langjährige Arbeit in Nepal, aber auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufmerksam machen konnten. Es ist eine außergewöhnliche Auszeichnung für das tolle Teamwork, das wir tagtäglich leben“, so die Preisträgerin. Marisa Schroth unterstützt den Govinda e.V. seit 2010, unter anderem als Leiterin des Aktionskreises Stuttgart und als Leiterin des Fachbereichs Nachhaltigkeit. Das Preisgeld wird sie in den Lehrgang „Elektrik“ des Govinda-Ausbildungszentrums investieren, der jungen Nepalesinnen und Nepalesen einerseits eine Grundlage für ihre berufliche Zukunft bietet, und andererseits ermöglicht, dass sie sich aktiv am Wiederaufbau des Landes beteiligen. Wir möchten uns hiermit noch einmal von ganzem Herzen



bei denjenigen bedanken, die für uns beim Voting abgestimmt haben, die Aktionen rund um den Engagementpreis durchgeführt und uns an so vielen Orten ins Gespräch gebracht haben – sei es in Nepal, in Deutschland, der Schweiz, in Österreich oder anderswo. Unser besonderer Dank gilt der Stiftung Filippas Engel, die uns für den Engagementpreis vorgeschlagen und ins Rennen geschickt hat. Der Preis ist ein echter Teampreis, den jedeR Einzelne von Euch möglich gemacht hat.

Medien, EDV und Homepage

Unseren Webmastern und EDV-Entwicklern Thorsten Schaper und Sascha Baron gebührt seit Jahren unser Dank für die professionellen und unbezahlbaren Entwicklungen, mit denen unsere tagtägliche Arbeit erleichtert wird. Der ortsunabhängige Zugriff auf die professionelle und geschützte Datenbank und unzählige Patenberichte entlasten unsere Arbeit.

Vielen Dank an Christoph Gysin und Mitja Mosimann für den wunderschönen Kalender 2017 mit Fotos von Nepalesen und Nepalesinnen mit ihren wiederaufgebauten Häusern. Das Buch zum Wiederaufbau nach den großen Erdbeben ist in Arbeit und wird im Jahr 2017 erscheinen. Hierzu unser herzlicher Dank an Mitja Mosimann, Yvonne und Rocco Umbescheidt und alle anderen Beteiligten. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an Christina Voigt, die in kompetenter und bewährter Weise professionelle Kurzfilme über den Wiederaufbau zusammenstellte. Dies ist ein wertvoller Beitrag für die Sichtbarkeit unserer Arbeit. Ein weiterer Dokumentarfilm von Christina Voigt ist derzeit in Arbeit und wird 2017 erscheinen.

Summer Breeze Festival 2016

Ein weiteres Jahr waren wir mit einem fantastischen Team beim Metal-Open-Air-Festival in Dinkelsbühl. Ein Wahnsinnsdank an das großartige Team unter der beeindruckenden Gesamtorganisation von Daniela Mühlback, das eine Woche unermüdlich auf dem großen Festivalgelände Dosen und Pfandflaschen gesammelt und sortiert hat. Und ein ebensolcher Dank an die Veranstalter und die vielen Besucherinnen und Besucher, die uns insgesamt 146.400 Dosen, Flaschen und damit den entsprechenden Pfand überlassen haben. Wir alle haben es sehr genossen, dass wir auf dem diesjährigen Summer Breeze sein durften!

Finanzmanagement im Rechnungsjahr 2016

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (NEPAL)

Himanchal Pathak, Neetha Shahi, Kopila Khadka,
Samjhana Paudel, Jayshankhar Upadhaya

PROJEKTVERANTWORTUNG 2016 (DEUTSCHLAND/SCHWEIZ)

Monika Schwarz, Roberto Presa, Rocco Umbescheidt,
Achim Mettang

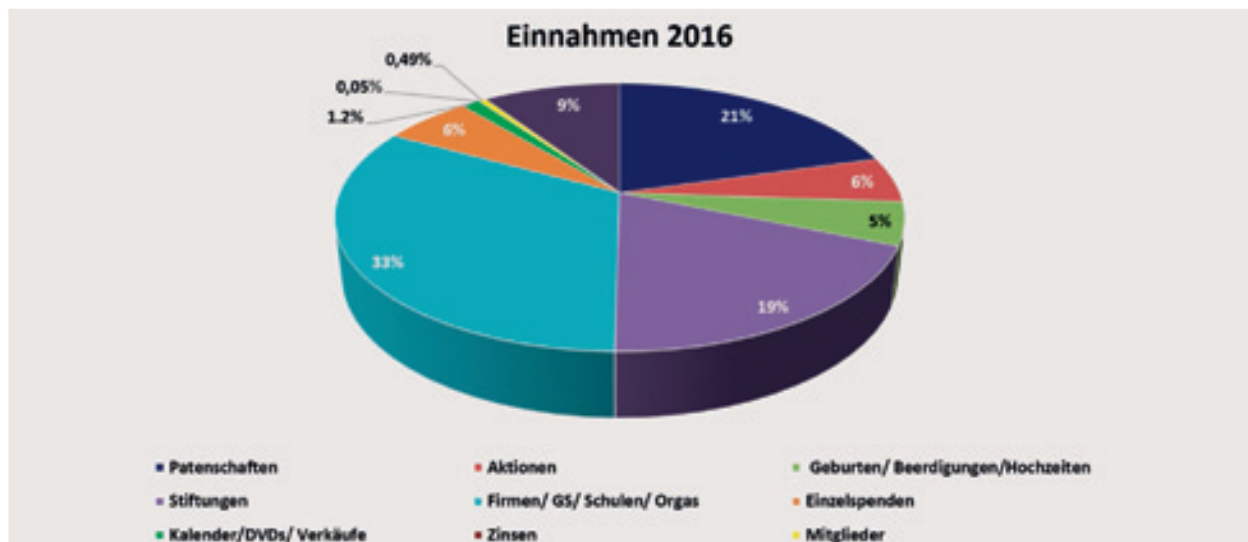
Die vergangenen zwei Jahre waren insbesondere durch die beiden Erdbeben in Nepal, unsere Soforthilfe und den Wiederaufbau geprägt. Knapp zwei Millionen Euro wurden in diesen Jahren eingenommen. 100 % der Spendeneinnahmen konnten mit dem Verwendungszweck „Erdbeben“ für die Menschen in Nepal, auch in entlegenen Regionen, in der Soforthilfe, Monsunhilfe und im Wiederaufbau eingesetzt werden. Letzterer wurde mit extrem niedrigen administrativen Ausgaben vor Ort realisiert (6 % in Nepal; Durchschnitt und Regierungsvorgaben in Nepal sind 20 %), begleitet durch den generell niedrigen Verwaltungsaufwand unserer europäischen Vereine (Jahresmittel seit 1998: 5–6 %). Zudem konnten wir durch die unermüdliche, professionelle und ehrenamtliche Arbeit von langjährigen Expertinnen und Experten in den Bereichen Bau, Grafikdesign, Recht und Projektmanagement Leistungen im Wert von mehr als 366.000 Euro generieren und den Grundsatz der direkten und effizienten Mittelverwendung noch umfänglicher als bislang realisieren. Durch dieses außerordentliche Engagement und die erfolgreiche Realisation eines komplexen Finanz- und Projektmanagements im

Wiederaufbau ist es uns gelungen, den bereits 2015/2016 geringen Verwaltungsaufwand nicht weiter zu erhöhen. Wir mussten dabei nicht einmal auf die zusätzlichen ehrenamtlichen Leistungen in den Aktionskreisen und bei Großevents zurückgreifen.

Die Ausgaben in den bestehenden acht Projekten von SOH, SIS und SDA sind im Vergleich zum Jahr 2015 um 42,3 % gestiegen. Der Ausgleich einer hohen Inflation, die Blockade nach den Erdbeben, aber auch die Anpassung der Löhne und neue Gehaltsstufen zur langfristigen Mitarbeiterbindung standen 2016 im Vordergrund des Finanzmanagements Nepal. Neben der Finanzierung der 106 Häuser in den verschiedenen Wiederaufbauprojekten wurden letztes Jahr das neue Ausbildungsmodul „Elektrik“ ausgestattet und Instandhaltungsmaßnahmen mehrerer bestehender Gebäude durchgeführt. Wie üblich passen wir unsere Projektbudgets generell alle zwei Jahre an.

Spendeneinnahmen in Deutschland und der Schweiz

In den stetigen und umfangreichen Finanzanalysen beider Vorstände und des Beirats wurde, aufgrund der hohen erdbebenbezogenen Spenden im Jahr 2015, beschlossen, 2014 als Referenzjahr für das Jahr 2016 zu nutzen. Hierdurch sind valide Analysen und Schlussfolgerungen für die gemeinsame Arbeit und die Entwicklung des Vereins in der Zukunft möglich. Die Spendeneinnahmen beider Vereine sind im Vergleich zum Referenzjahr insgesamt um 75 % gestiegen. In Deutschland belief sich der Anstieg auf 64 %, während die Spendeneinnahmen von Shangrila (Schweiz) um 172 % angestiegen sind. Dies zeugt von der großen Solidarität mit den Menschen Nepals und ermöglicht es, unser Engagement weiter auszuweiten. Wir haben diese Unterstützung als Motivation und Auftrag zugleich verstanden und die letzten beiden Jahre unermüdlich daran gearbeitet, die Mittel wie bislang und trotz schwierigster Umstände in Nepal zeitnah, nachhaltig und effizient zugunsten mittelloser Menschen in Nepal zu investieren.



Ausgabenkategorie I – SOH-Projekte	Jährliche Ausgaben 2016 in NPR	Jährliche Ausgaben 2016 in Euro
Organisation SOH (Gemeindesupport, Buchhaltung, Management, Audits, Versicherung, Boni Angestellte Wiederaufbauprojekt & Ausgleich Inflation)	3614625.33	32860.23
Waisenhaus (SH)	4444792.48	40407.20
Schulpatenschaftsprojekt (SSP und SIS)	9421605.88	85650.96
Ausbildungszentrum (SVTC)	1278589.76	11623.54
Unterstützung der Bildung von Kindern in mittellosen Familien (OSP)	333154.00	3028.67
Partnerverein Shangrila/Projektsupervision	187859.00	1707.81
Reintegration SOH Jugendliche (SRP)	2164822.83	19680.21
Visakosten/Volontäre	223889.00	2035.35
Prothesen Kinder SOH/SRP/Medizinische Therapien und SSP Dental Camp	2605228.00	23683.89
Reparaturen, Aufbau neues SVTC-Elektrik-Modul und Investitionen Gebäude	2497416.62	22703.79
Subtotal I – Ausgaben der sechs SOH-Projekte	26771982.90	243381.66
Ausgabenkategorie II – SDA-Gemeindeprojekte in Makwanpur und Jumla	Jährliche Ausgaben 2016 in NPR	Jährliche Ausgaben 2016 in Euro
Organisation SDA (Management, Fortbildungen, Evaluationen, Büro Kalikatar und Kathmandu, Audits, Versicherung, Boni Angestellte Wiederaufbauprojekt & Ausgleich Inflation)	3741840.27	34016.73
Aktivitäten Schul- und Ausbildung sowie Capacity Building in Gemeinden	5535567.01	50323.34
Aktivitäten Gesundheit	364827.44	3316.61
Aktivitäten Landwirtschaft	2045293	18593.57
Gehörlose Kinder Jumla	943246.95	8574.97
Subtotal II – Ausgaben der zwei SDA Projekte	12630774.67	114825.22
Erdbebennothilfe ERF 1 für 36000 Menschen	Siehe Jahresbericht 2015 und Newsletter Herbst 2016	
Erdbebenhilfe ERF 2 - Temporäre Lernsysteme für 2500 Kinder in 5 Schulen	445530.00	4050.27
Wiederaufbau I – 96 Häuser Makwanpur und Lalitpur	73266048.66	666054.99
Wiederaufbau II – 14 Häuser für Angestellte und Jugendliche	7433176.58	67574.33
Wiederaufbau III – Bau von 4 Schulen mit SDA, Literacy Home und TLCs	2859737.01	25997.61
Subtotal III – Ausgaben Erdbebensoforthilfe, Monsunhilfe und Wiederaufbau	84004492.25	763677.20
Total Ausgaben Nepal 2016	123407249.82	1121884.09
Ausgaben Projekte, Soforthilfe, Monsunhilfe & Wiederaufbau 2015 & 2016		1910296.85

9 Prozesse Finanzmanagement Deutschland

Prognose Haushalt Nov/ Dez Vorjahr	
Jahresfachbereichstreffen D reale Analysen und Jahresziele	
Buchhaltung	
Jahresmanagementmeetings NP	
Controlling und Trendanalysen in Vorstandssitzungen / VM Finanzen	Prüfung durch unabhängigen Steuerberater
Prüfung durch den Beirat (bei Satzungsänderungen)	
Prüfung in der Mitgliederversammlung	
Prüfung durch das Finanzamt und Freistellungsbescheid	

11 Prozesse Finanzmanagement Nepal

Jahresmanagementmeeting NP Budgetanalysen und Entscheide		
Anpassung der automatisierten Budgetvorlagen		
Buchhaltung Midas Account Software und Procurement Officer		
Controlling und Trendanalysen in Vorstandssitzungen / VM Finanzen	Prüfung durch unabhängigen Steuerberater	
Workshops und Trainings (SDA)	Halbjährliche Reviews durch unabhängigen GDAA/SA Controller und Management Response	Quartalsprü- fung GDAA / SA
Prüfung in der Mitgliederver- sammlung SOH/SDA		
Prüfung durch das SWC , DDC, CDO und Genehmigung Folgejahr		

Ausgaben: Projekte, Soforthilfe, Monsunhilfe und Wiederaufbau 2016

In den abgebildeten Tabellen werden die Projektausgaben 2016 aufgeführt. Detaillierte Informationen zu den Ausgaben in der Sofort- und Monsunhilfe sowie den Wiederaufbauprojekten sind zudem im News-Bericht vom Herbst 2016 ausführlich dargestellt. Weitere, detailliertere Informationen können gern bei uns angefordert werden. Da der Wechselkurs über die Quartalsüberweisungen hinweg stetig schwankt, wurden alle Berechnungen zwischen Nepalesischen Rupien und Euro/Schweizer Franken mit dem Mittelwert von 1 Euro = 110 NPR angegeben.

Prozesse im Finanzmanagement, Danksagung und Rückblick

Die kompletten Einnahmenüberschussrechnungen präsentieren wir in den diesjährigen Mitgliederversammlungen des Govinda e.V. (Deutschland) und der Shangrila Entwicklungshilfe (Schweiz). Dies geschieht aufgrund der Tatsache, dass wir bereits im Februar eines jeden Jahres einen umfangreichen Jahresbericht erstellen, aber über das Jahr verteilt mehrstufige Rechnungsprüfungsprozesse in Nepal, der Schweiz und Deutschland umsetzen.

Ein Überblick dieser Prozesse, zu denen eine Vielzahl von Controllinginstrumenten in allen drei Ländern entwickelt wurden, ist in den Abbildungen oben dargestellt.

Wie in den ersten Vereinsjahren möchten wir unsere Bilanzen auf einem unabhängigen Portal öffentlich verfügbar machen. Daher prüfen wir derzeit die Beantragung eines Spendensiegels. Wichtig ist uns hierbei, dass die komplexen und professionellen Prozesse, die wir bereits seit Jahren ehrenamtlich und freiwillig umsetzen, nicht noch umfangreicher werden und dass keine Spendengelder hierfür aufgebracht werden müssen. Weitere Angaben dazu finden

Sie auf www.waisenkind.de unter der Rubrik „Transparenz“. Ein großer Dank gebührt unseren Akteurinnen und Akteuren in den Büro-, Vorstands- und Krisenmanagement-Teams. Sie waren bereits drei Tage nach dem ersten Erdbeben am 25. April 2015 dahingehend bemüht, die gestiegenen Arbeitslasten im Spenden- und Finanzmanagement neu zu strukturieren und die zugehörigen Arbeitsprozesse an die neuen Herausforderungen anzupassen. Die Zahl der Unterstützer/innen unserer Vereine wuchs in dieser Zeit von 2.300 auf 5.000 Personen an. Eine schnelle und direkte Kommunikation mit den Spenderinnen und Aktiven, die direkte und effiziente Mittelverwendung für die Menschen in Nepal und ein hochkomplexes, tägliches Controlling aufgrund der um das Dreifache angestiegenen Projektausgaben, standen hierbei im Vordergrund. Vielen Dank an dieser Stelle an Monika Schwarz (Buchhaltung Deutschland), Roberto Presa (Buchhaltung Schweiz), Engeline Neuhäus (Paten), Daniela Mühlbäck (Krisenmanagement-Team Deutschland), Himanchal Pathak (Finanzcontroller in Nepal) und Rocco Umbescheidt (Koordination Soforthilfe und Wiederaufbau) für die unermüdliche Arbeit in Deutschland, der Schweiz und in Nepal.

Wir möchten die Ergebnisse angesichts der derzeitigen Veränderungsprozesse zum Anlass nehmen, allen Spenderinnen und Spendern, institutionellen Geldgeberinnen und -gebern und Aktiven ganz herzlich für das Vertrauen und die große Unterstützung zu danken. Unsere Initiative hat 1996 mit der Rücklage der eigenen Gehälter durch die Gründungsmitglieder und mit vielen Aktionen auf der Straße begonnen. Bis heute haben wir mit Ihrer und Eurer Hilfe rund 6,4 Mio. Euro (resp. 12,5 Mio. DM) Spendengelder erhalten und zugunsten tausender mittelloser Menschen Nepals direkt und effizient eingesetzt. Das ist unglaublich und der Verdienst vieler Menschen.

Merci! Danke! Dhanyabad!

Impressum

Redaktion:

Rocco Umbescheidt, Daniel Diegmann

Autorinnen und Autoren:

Rocco Umbescheidt, Achim Mettang,
Anisha Schubert, Sixten Schoo, Marisa Schroth,
Ingrid Henne, Jeanine Grütter

Fachliche Prüfung der Projektberichte

durch die jeweiligen Fachbereiche

Lektorat:

Juliane Keitel, Daniel Diegmann

Gestaltung:

die superpixel, Leipzig

Fotos:

Christoph Gysin, Mitja Mosimann,
Rocco Umbescheidt, Teams aus Nepal



DEUTSCHLAND

Govinda e. V.
Julius-Leber-Str.28
D-73430 Aalen

Tel: 07361 / 375 079
Mail: govinda@waisenkind.de

Spendenkonto:
KSK Ostalb
BIC: OASPDE6AXXX
IBAN: DE04 6145 0050 0805 0151 35
SEPA Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE62ZZZ00000678823

SCHWEIZ

Shangrila Entwicklungshilfe
c/o MIAQ Mutschler Immobilien AG
Rigistrasse 60
CH-8006 Zürich

Tel: +41 76 397 10 70 (mobil)
Mail: shangrila@waisenkind.ch

Spendenkonto:
Migros Bank Aarau
BLZ/Clearing: 8401
Konto: 80-533-6
BIC/Swift: MIGRCHZZ80A
IBAN: CH84 0840 1016 1221 7490 2